

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanden 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklametheil 30 Pf.

Beilagegebühren:

24 Mark.

Der griechisch-türkische Krieg.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind heiße Kämpfe entbrannt, nachdem der griechische Minister-rath trotz des Widerspruchs des Königs beschlossen hat, die Vermittelung der Mächte nicht anzunehmen, sondern den Krieg mit aller Macht fortzuführen. Gefämpft wurde in den letzten Tagen auf der ganzen Linie Pharsala-Volo, und zwar waren anscheinend am Mittwoch die Griechen, am Donnerstag dagegen die Türken siegreich. Bei Belestanto griffen vorgestern 10 000 Türken die Stellungen des Oberst Smolenski an und wurden nach fünftündigem harten Kampf zurückgeschlagen; beide Theile hatten starke Verluste. Auch bei Aivaly (zwischen Belestanto und Pharsala) fand ein Gefecht statt, dessen Ausgang aber nicht bekannt geworden ist. Gleichzeitig griffen auch die Türken auf dem westlichen Flügel, bei Pharsala; wo ihre Hauptmacht steht, die Griechen an. Am Mittwoch Mittag nahmen die Türken in der Ebene von Pharsala vor der griechischen Armee, die 23 000 Mann zählt, Schlachtfeststellung ein. Der Kampf begann mit einem Vorpostengefecht. Um 2 Uhr Nachmittags rückten die Türken vor, und ein heftiger Kampf entwickelte sich, in welchem die Türken zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Constantin kommandierte die griechische Infanterie bei dem Angriffe der türkischen Infanterie-Colonnen. Prinz Nicolaus kommandierte eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff zwei türkische Batterien an. Abends 7½ Uhr wurde das Gefecht abgebrochen; beide Armeen blieben in ihren Stellungen. — Nach einer Schilderung der "Ag. Hav." entwickelte sich das Gefecht so, daß eine türkische Colonne in der Stärke von 2000 Mann mit Artillerie und Cavallerie eine unter dem Befehl des Kronprinzen stehende schwächere Abtheilung angriff, deren vorgeschobene Posten sich zunächst auf das Gros zurückzogen. Dieses schlug den türkischen Angriff ab, und dem Obersten Makris, der den linken Flügel befehligte, auf welchen sich der Hauptstoß des Feindes richtete, gelang es, die Türken zum Rückzug zu zwingen. Prinz Nicolaus, der eine Batterie kommandierte, rief durch die Mittheilung des Sieges des Obersten Smolenski bei Belestanto allgemeinen Jubel bei den Truppen hervor.

Nun darf man nicht vergessen, daß es sich hierbei nur um Kämpfe der türkischen Vorhut handelte, zu der inzwischen Edhem Pascha mit der Hauptmacht gestoßen war, so daß sich gestern das Blatt rasch wendete. Über die gestrigen Kämpfe hat Edhem Pascha nach Konstantinopel berichtet, daß er einen großen Sieg davongetragen habe. Nächere Nachrichten über den Verlauf dieser **Schlacht bei Pharsala** liegen noch nicht vor; aber es ist kein Zweifel, daß die Griechen zum Rückzug genötigt worden sind. Eine Depeche der "Ag. Hav." meldet: "Die Armee des Kronprinzen zog sich in vollständiger Ordnung auf Domokos zurück. Pharsala ist aufgegeben. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen." Nach weiteren Nachrichten wird auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung antreten. Dem Obersten Smolenski ist überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen. Smolenski wird sich entweder auf Volo, wo er sich unter dem Schutz der Panzergeschwader befinden würde, oder in der Richtung auf Almyro zurückziehen, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen.

Die theilweisen Erfolge der Griechen am Mittwoch hatten die Stimmung in Athen wieder gebessert, und das neue Ministerium hat sich bestellt, sie zur Hebung des Prestiges des Königshauses zu verwerthen. Als der Minister-rath die Nachricht des Sieges erhielt, richtete er an den Kronprinzen ein Glückwunschtelogramm, in welchem er seine Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß der Kronprinz den Namenstag des Königs so würdig gefeiert habe. Der Kronprinz gab diese Glückwünsche seinen Truppen bekannt, denen er seine Genugthuung darüber aussprach, daß sie sich in so hohem Maße des Vertrauens der Nation würdig gezeigt hätten. Der Kronprinz, der selbst in vorderster Reihe gekämpft hatte, wurde von den Truppen enthusiastisch begrüßt, was freilich nicht viel besagen will, da die Stimmung jeden Augenblick wieder umschlagen kann, ja wahrscheinlich in Folge des gestrigen Sieges der Türken bereits wieder umgeschlagen ist.

In Epirus warten beide Theile das Eintreffen von Verstärkungen ab. — Der "Standard" erfährt aus Konstantinopel, daß Mustapha Pascha, der frühere Commandeur von Janina, unter Escorte in die türkische Hauptstadt eingebrochen worden sei. Der Correspondent des Blattes teilt ferner mit, Mustapha Pascha sei seines Ranges entsezt worden und solle vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die griechische Flotte hat bisher sehr wenig eingegriffen und den Verlauf des Krieges zu Ungunsten Griechenlands nicht zu verhindern vermocht. Das Weitgeschwader bekränzt sich auf die Verhinderung der Landung von Lebensmitteln für das türkische Heer. Das Ostgeschwader erhielt Befehl, sich von Volo nach einem unbekannten Bestimmungsort zu begeben. Das Panzergeschwader hat bei der Einfahrt zum Golf von Saloniki einen Schooner gesprengt, der das Mitglied des englischen Unterhauses, Bartlett, einen bekannten Türkensiegen, an Bord hatte, welcher sich bisher im Lager Edhem Paschas aufgehalten hatte und auf dem Seewege abreisen wollte. Bartlett wurde nach Athen gebracht, wo eine Untersuchung stattfinden soll.

Dass auf der Insel Mytilene Unruhen ausgebrochen sind, wird von türkischer Seite für unrichtig erklärt. Die Nachricht scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß Angesichts der Möglichkeit von Landungsversuchen der Griechen ein Redijsbataillon von Bergama nach Mytilene geschickt wurde.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Paris, 6. Mai. Die gestrige Schlacht bei Pharsala hatte folgenden Verlauf: Am Morgen erschien auf dem Gipfel des Teke eine türkische Truppenabtheilung, welche sich dort thakräfig verstand; dieselbe griff Mittag das vierte Evzonen-Bataillon an, das die Bewachung des Hügels zur Aufgabe hatte, und nötigte dasselbe zu einem geringen Zurückweichen. Sodann begannen die Türken das Dorf Ordsani zu beschießen, das 2 Stunden nördlich von Pharsala liegt, und zerstörten dasselbe. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehl des Kronprinzen stehende Armee in Schlachtdordnung aufgestellt; um 2 Uhr Nachmittags begannen die griechischen Divisionen den Vormarsch. Sogleich stiegen die türkischen Divisionen in der Stärke von 30 000 Mann vom Hügel Teke herab und stellten ihre Batterien auf, die das neuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Überlegenheit des Kalibers der türkischen Kanonen verursachte auf der Seite gegen den Bahnhof von Pharsala zu beträchtliche Verluste. Die Türken rückten so stark vor, daß die Truppen handgelenkt wurden. Mehrere Geschosse gingen in der Stadt Pharsala nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück und nahm das Operationsfeld mehr beherrschende Stellungen ein. Alle Schießvorräthe wurden von Pharsala nach Domoko gebracht. Die Türken brannten das Dorf Tatari nieder und rückten in das Dorf Dioskani ein. Die Batterien auf den Höhen von Domoko stehen gefechtsbereit.

Paris, 6. Mai, Nachm. 3 Uhr 20 Min. **Pharsala ist heute von den Türken genommen worden.**

Athen, 6. Mai. Heute begann ein Kampf bei Belestanto, wo die Brigade Smolenski stand. Der Angriff erfolgte wahrscheinlich, als die Türken die Rückwärtsbewegung Smolenskis bemerkten. Die Türken haben zwei Dörfer in Brand gesteckt.

Lagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zum Bortrag, begab sich dann nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung des Kaiser Alexander-Regimentes und nahm später das Frühstück im Offiziercasino dieses Regiments ein. Gestern nahm der Kaiser in Potsdam mehrere Vorträge entgegen und besichtigte auf dem Bornstedter Felde das Lehr-Infanterie-Bataillon, worauf er an dem Frühstück des Offiziercorps desselben teilnahm.

Ein Berliner Blatt brachte am Mittwoch die Meldung, am Montag sei ein Kronrath abgehalten worden, in dessen Verlauf der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe seinen Abschied genommen habe. Diese Nachricht ist ebenso aus der Lust gegriffen, wie die weitere, daß Graf Waldersee zu seinem Nachfolger in Aussicht genommen sei und dem Kaiser bereits

ein ausführliches Programm eingereicht habe. — Verschiedenen Blättern wird von augenscheinlich verschiedener Seite die bestimzte Versicherung gegeben, daß eine Kanzlerkrise auf absehbare Zeit als ausgeschlossen anzusehen ist.

— Fürst Anton Radziwill ist gestern als Vertreter des Kaisers zur Theilnahme an der Leichenfeier für die Opfer der Brandkatastrophe nach Paris gereist, und zwar in Begleitung der Fürstin, die mit der Vertretung der Kaiserin beauftragt ist.

— Der Bundesrath hat gestern den Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Staatsjahr 1897/98, den Auszubauanträgen, betreffend die Abänderung von Tarifzägen und betreffend die Abänderung des Privatlagerregulatius, sowie einem Antrag, betreffend den zollfreien Einlaß der von der diesjährigen Weltausstellung in Brüssel zurückgelangenden Güter, die Zustimmung ertheilt. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Der vom Bundesrath genehmigte zweite Nachtrag zum Reichshaushaltsetat beläuft sich auf 71 210 M. an fortdauernden und auf 100 000 M. an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staats. Die fortlaufenden Ausgaben sollen dazu dienen, das Personal des Reichsversicherungsamts zu vermehren, das zur Bewältigung der noch in fortgezelter Zunahme befindlichen Arbeiten nicht mehr ausreicht. Die einmaligen Ausgaben sollen in Ergänzung des bereits in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 eingestellten Betrages von 50 000 M. zur Durchführung der schwedenden Vorarbeiten für die Befestigung des Reiches an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 dienen. Insgesamt wird zur Deckung der dadurch erwachsenden Kosten nach den vorgenommenen Schätzungen ein Betrag von 5 Millionen Mark erforderlich sein.

— Ueber die Justiznovelle sollen, wie die "Böss. Ztg." hört, die Verhandlungen im Plenum des Reichstags wieder aufgenommen werden, weil Hoffnung vorhanden sei, daß wegen der streitigen Punkte, die das Scheitern der Novelle herbeizuführen drohten, doch noch eine Einigung erzielt werden wird.

— In der Commission für die Medicinalreform wurde die Stellung des Kreisphysikus besprochen. Es wurden Bedenken gehegt, die Privatpraxis dem Kreisphysikus zu unterjagen. Da die Beziehungen im Osten und Westen je nach der stärkeren oder schwächeren Bevölkerung wesentlich verschieden sind, bereite es Schwierigkeiten, die Frage generell zu regeln. Es überwog die Ansicht, daß die Erlaubnis oder das Verbot der Praxis von Fall zu Fall entschieden werden müsse. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß das Gehalt des Kreisphysikus gegen jetzt nicht unwesentlich erhöht werden müsse, damit er für etwaige Ausfälle in der Privatpraxis, welche bei der erweiterten Amtstätigkeit unvermeidlich sein würden, auskömmlich entschädigt werde. Die Organisation des Kreisgesundheitsrathes und des Ortsgesundheitsrathes fand wenig Anfang. Die Vorlage über die Medicinalreform wird noch nicht in dieser, sondern erst in der nächsten Tagung an den Landtag gelangen.

— Daß Herr v. Bennigsen seinen Entschluß, aus dem Amte als Oberpräsident von Hannover für Ende dieses Jahres auszusteigen, erklärt hat, wird nunmehr der "National-Zeitung" bestätigt.

— Der bekannte nationalliberale Bismarckswärmer, Rechtsanwalt Hans Blum in Leipzig ist wegen pflichtwidrigen Gehahrens bei Abrechnungen und wegen Gebührenüberhebungen endgültig aus dem Rechtsanwaltsstande ausgestossen worden. Blum hatte gegen den beklaglichen Beschluß des Ehrenrathes der sächsischen Anwaltskammer Beruf beim Disciplinarhofe des Reichsgerichts eingelegt; dieselbe wurde aber nach zweitägiger Verhandlung verworfen.

— Die Dresdener Polizeidirection hat verboten, daß auf einer von der dortigen "Reformpartei" auf nächsten Sonntag einberufenen Versammlung gegen die österreichischen Sprachverordnungen außer den deutschen Rednern auch österreichische das Wort ergreifen.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die erste Lesung der Anträge, die

Minister, welche die bekannten Sprachenverordnungen unterzeichneten, in den Anflagezustand zu versetzen. Der Ministerpräsident Graf Badeni verwies auf den Vorgang unter früheren Regierungen, welche Sprachenverordnungen erließen, insbesondere auf die Sprachenverordnungen Herbsts und Giskras, Taaffes und Stromayers; das Parlament habe damals anerkannt, daß diese Sprachenverordnungen den Staatsgrundgesetzen nicht widersprechen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung bezeichnete der zweite Antragsteller Wolff die Tschechen, Slowenen und andere als tief minderwertige Nationen, was einen großen Lärm hervorrief, so daß die Sitzung wiederholt suspendiert werden mußte. Wolff erhielt den Ordnungsruf, bis ihm schließlich das Wort entzogen wurde. Wolff appellirte an das Haus und beantragte namentliche Abstimmung darüber, ob er weitersprechen dürfe. Der Vicepräsident gab wiederholt das Glockenzeichen und suspendierte, da die Herstellung der Ruhe unmöglich ist, nochmals die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben ertheilte der Präsident dem Abg. Funke das Wort unter Widerspruch der Linten. Ein Antrag auf Schluß der Sitzung wurde mit 205 gegen 75 Stimmen abgelehnt. — Meldungen, daß Graf Badeni bereits sein Demissionsgesuch eingereicht habe oder baldigst einreichen werde, sind nicht sehr wahrscheinlich.

— Zwischen Russland und Frankreich ist eine merkliche Erkaltung der Beziehungen eingetreten. Die Reise des Präsidenten Faure nach Russland, die in diesem Sommer stattfinden sollte, ist aufgegeben. Begründet wird das Fallenlassen des Planes damit, daß, da die Präsidenten des Senats und der Kammer Faure begleiten sollten, gewisse Misschlichkeiten repräsentativer Natur unausbleiblich gewesen wären. Der eigentliche Grund liegt jedenfalls tiefer. Präsident Faure hat nun vergeblich russische Sprachenstudien gemacht. Er hatte sich in Voraussicht einer Einladung, die er vom Zaren bekommen könnte, einen Lehrer bestellt, der ihm jeden Morgen eine Stunde Russisch gab, zu 10 Francs die Stunde. Dafür machte Herr Faure, wie die Zeitungen sagen, „langsame, aber sichere Fortschritte.“ Von der Russenbegeisterung, die noch im vorigen Jahr so stark grassierte, ist gegenwärtig in Frankreich wenig zu verspüren.

— Das englische Unterhaus verwarf am Mittwoch mit 227 gegen 186 Stimmen die Bill betreffend die Einführung des Achtstundentages für die Bergwerksarbeiter. Die Regierung hatte sich an der Debatte nicht beteiligt.

— Der König von Serbien hielt, wie es heißt, am montenegrinischen Fürstenhofe Brautschau. Er nahm im Palais des Erbprinzen Danilo Wohnung. Am Mittwoch fand zu Ehren des Königs eine Truppenschau statt. Ferner wurde anlässlich des Georgfestes ein Teedienst abgehalten, dem der König, die fürstliche Familie, sowie das diplomatische Corps beiwohnten. Gestern Mittag reiste der König von Serbien wieder ab. Fürst Nikolaus, Prinz Mirko und die Minister gaben dem König das Geleit bis zur Grenze. — In Serbien überfiel eine türkische Bande zwei bei Račka patrouillirende serbische Gendarmen, tödete einen derselben und verwundete den andern schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorfe Koperitsch.

— Aus Accra wird gemeldet: Sämtliche verfügbaren Haussa-Truppen sind auf die hier eingetroffenen Nachrichten über den Zug des Lieutenant Henderon ins Innere gesandt. Über das Schicksal des Letzteren fehlt noch jede zuverlässige Meldung. Man befürchtet hier, daß Samory sich mit der Absicht eines Einfalles in die Colonie trage.

— Aus dem Kongostaate teilt ein Telegramm des Vizegouverneurs Baron Dhanis mit, daß Mitte Februar eine Abtheilung eingeborener Soldaten bei dem Orte Ndifi im Nelle-Gebiet gegen ihre Vorgesetzten revoltiert hat, wobei der Major Leroy und die Officiere Verhellen, Spelier, Andrianne und Delecour getötet wurden.

— In Südafrika zieht die englische Regierung immer mehr Truppen zusammen. Die „Times“ erfahren aus Simla, daß das Dubliner Fußlir-Regiment Befehl erhalten habe, schon in allernächster Zeit von Bombay nach Südafrika zu gehen, anstatt erst im Herbst, wie dies nach dem gewöhnlichen Lauf der Verfehlungen der Fall gewesen wäre. Andere Londoner Blätter melden, eine Million Gewehrpatronen sei nach Südafrika abgesandt, auch eine große Ladung Geschützmunition solle dorthin abgehen. Ferner heißt es in den Blättern, den drei Batterien Artillerie, welche bereits Befehl erhalten, nach Südafrika zu gehen, würden weitere Artilleriebrigaden folgen. In militärischen Kreisen verlautet gerüchteweise, in den nächsten Monaten würden 35 000 Mann Truppen in Südafrika concentrirt werden. — Im „Volksstem“, dem amtlichen Organ der Regierung von Transvaal, fordert ein Einsender zur Gründung einer panafrikanischen Buren-Liga auf, um die Engländer der Capocolonie in die See zu treiben. Nur auf diese Weise könne nach der Ansicht des Verfassers ein vereinigtes Südafrika unter einer Flagge vom Sambesi bis zur Simons-Bai erreicht werden. — Lord Salisbury hielt gestern in einer Versammlung eine Rede, in welcher er sagte, wenn für England in Südafrika Schwierigkeiten bestehen, sei dies deshalb der Fall, weil es darauf bestehe, daß die vorhandenen Verträge beobachtet werden. Englands Absicht gehe dahin, die Verträge seinerseits zu beobachten, sowie daß andere dieselben nicht zum Nachtheile Englands brechen sollen.

— Den englisch-amerikanischen Schiedsvertrag hat der amerikanische Senat abgelehnt, und zwar endgültig. Es wurden zwar 43 Stimmen für

und 26 Stimmen gegen den Vertrag abgegeben; zur Genehmigung ist aber eine Zweidrittel-Majorität erforderlich.

— In Uruguay ist die Revolution noch keineswegens zu Boden geschlagen. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Montevideo haben die Aufständischen die Streitkräfte des Generals Escobar am 3. Mai geschlagen; eine andere Abtheilung Aufständischer hat unter Lamas die Truppen des Generals Villar bei Macanaremba ebenfalls geschlagen. Die Regierung von Uruguay giebt zur Deckung der Kriegskosten Bonds im Betrage von vier Millionen aus.

— Auf Manila haben die Spanier Indang, das letzte Fort der Aufständischen, genommen und gehen nach dem Süden der Provinz Cavite vor.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. Mai.

* Aus Anlaß des 15. Geburtstages des Kronprinzen hatten gestern die öffentlichen Gebäude Flaggen schmuck angelegt. Auch concertierte die Stadtkapelle von 11 bis 12 Uhr Mittags auf dem Marktplatz. Der Kronprinz hat übrigens seinen Geburtstag im Bett zu bringen müssen, da er gleich seinem Bruder Eitel Fritz leicht an den Windpocken erkrankt ist.

* Magistrat und Stadtverordnete waren zu gestern Nachmittag 4 Uhr zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenberufen worden, um zwei Kreistagsabgeordnete (für den verstorbenen Stadtverordneten Mühl und den von hier verzogenen Bürgermeister Dr. Westphal) zu wählen. Aus der Wahl gingen die Herren Bürgermeister Gayl und Stadtverordneter Gothmann hervor.

* Der Herr Justizminister hat das Gesuch der Gemeinde Deutsch-Wartenberg und der umliegenden Ortschaften um Abzweigung vom Amtsgerichtsbezirk Grünberg und Einverleibung in den Neusalzer Bezirk abgelehnt. Damit ist die Befürchtung vor der abermaligen Verkleinerung des Grünberger Amtsgerichts für dieses Mal glücklich behoben.

* Um die Wünsche der Lehrer bei der Neuregulirung ihrer Gehälter zu hören, wird Herr Landrat v. Lamprecht morgen eine Deputation der Lehrer des hiesigen Kreises empfangen.

* Am nächsten Montag werden die niederschlesischen Bürgermeister in Liegnitz zu einer Conferenz über die Ausführung des Lehrerbefolzungsgesetzes zusammengetreten.

* Eine Deputation niederschlesischer Kantoren wurde am Mittwoch vom Regierungspräsidenten Dr. v. Heyer empfangen. Zu der Audienz hatte der Regierungspräsident den Oberregierungsrath v. Dallwitz, Chef der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, und den Regierungs- und Schulrat Altenburg angezogen. Die Deputation überreichte, wie das „L. L.“ mittheilt, eine Petition, in welcher die Wünsche für die künftige Regelung der Besoldung derjenigen Lehrer niedergelegt sind, deren Schulamt bauernnd mit einem Kirchenamt verbunden ist, und die darin gipfeln, daß die aus dem Doppelamt entstehende größere Dienstleistung der Mühewaltung entsprechend bewertet werden möge. Der Regierungspräsident versicherte, daß die Regierung bei der Einführung des Gesetzes vom 3. März d. J. der Festsetzung eines der Mühewaltung entsprechenden höheren Grundgehaltes für Kantoren das wünschte Wohlwollen entgegenbringen werde; er wünsche jedoch, die Deputation möge in ihren Collegenkreisen die etwaige irrite Anschauung widerlegen, daß sich das künftige Grundgehalt für Kantoren, Küster &c. zusammensetzen könne aus dem vom Gesetz vorgesehenen Lehrergrundgehalte und den vollen Einnahmen aus dem Kirchenamte. Das sei nach der historischen Entwicklung des ländlichen Schulwesens unmöglich. Das Grundgehalt für Kantoren, Küster &c. werde überall als ein einheitliches, der besonderen Mühewaltung entsprechend erhöhtes zu bemessen sein. Die Deputation schied mit der Überzeugung, daß die Regierung die Interessen der Kantoren bei Festsetzung der neuen Besoldung aufs Wärmste wahrnehmen werde. Die Audienz währte 1½ Stunde.

— Der Grünberger Diözesan-Missions-Hilfsverein, welcher alle evangelischen Kirchengemeinden unseres Kreises umfaßt, darf bereits auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Alljährlich feiert er eine Reihe von Missionsfesten und sammelt Gaben für die Heidenmission. Er unterstüttet die Arbeit der Missionsgesellschaft Berlin I (Georgenstr. 70) in Südafrika, Deutsch-Ostafrika und in China. Um das Interesse für die Mission unter den Heiden zu stärken, entendet der Schlesische Provinzial-Verein für dieselbe Gesellschaft alljährlich Geistliche, welche bald in diesem, bald in jenem Kirchenkreis Festgottesdienste halten. Dies Jahr ist der hiesige Kreis ausserorden, und es sollen von Donnerstag, den 13. d. Mts. ab möglichst in allen Parochien Festgottesdienste stattfinden. Superintendent Meissner-Tschöplowitz und Pastor Müller-Giersdorf wollen predigen und von der Arbeit wie von dem Segen berichten, mit denen die Berliner Missionare in den genannten Gebieten wirken. Eine rege und opferwillige Theilnahme der evangelischen Gemeinden thut um so mehr noth, als die Hungersnoth und Rinderpest in Südafrika sehr erhöhte Ausgaben bedingen, und weil wiederum gerade dort wie auch in Deutsch-Ostafrika am Nordende des Nyassa-Sees die Missionare offene Thüren gefunden haben. Die Leiter des hiesigen Kreis-Vereins laden darum alle evangelischen Gemeindeglieder und Missionsfreunde zu den bevorstehenden Festgottesdiensten herzlich ein. Tag

und Stunde werden in den einzelnen Gemeinden bekannt gemacht werden.

* Der hiesige Gastwirthsverein hielt vorgestern Abend im Mietke'schen Local ein Vergnügen ab, das zweite seit seiner Gründung (1890), wie einer der Redner des Abends erwähnte. Der Saal war prächtig decorirt und durch die Freundschaft des Elektricitätswerkes mittels Bogenlampen prächtig erleuchtet. Das Programm bestand in Concert der Stadtkapelle und humoristischen Vorträgen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Auch hatte Herr Otto Namslauer ein prächtiges Lied in schlesischer Mundart für den Abend vorbereitet. Während des offiziellen Theiles brachte der Vorsitzende Herr Schwarz den Toast auf den Kaiser aus. Herr Director Kampfmeier weihete sein Glas dem Vorsitzenden, Herr Wennrich sen. dem Vergnügungscomite. Die Bergischloßbrauerei widmete den Damen durch Ereden einer Sektbowle besondere Aufmerksamkeit. Ein flottes Tänzchen hielt die Festteilnehmer — was bei Gastwirthen wohl nicht Wunder nehmen wird — bis lange nach Sonnenuntergang in schönster Harmonie beisammen.

* Der Centralverein der deutschen Wollwaren-Fabrikanten hält im Eldorado zu Leipzig am 16., 17. und 18. Mai seine 32. Delegirten-Versammlung ab.

* Der schlesische Freihandschießverein wird seine diesjährige Generalversammlung am 16. und 17. Mai in Görlitz abhalten.

* Der zu Osteren wegen zu geringer Beteiligung ausgefallene Schlesische Töpfertag wird nun am 3. Pfingstfeiertage d. J. bestimmt in Bünzlau abgehalten werden.

* Die diesjährige Wander-Versammlung schlesischer Imker findet in Trachenberg vom 25. bis 27. Juli statt.

* Der Allgemeine Deutsche Jagdschuhverein prämiert seit einer Reihe von Jahren diejenigen Jäger und Jagdbedienten, welche sich durch Raubzeugverteilung ein besonderes Verdienst erwerben. Zu den 12 in diesem Frühjahr prämierten Förstern gehört der Revierförster Hüncke in Ochelhermsdorf.

* Wie wir erfahren, ist gestern Herr Graf Schmettow, auf dessen Gute Baleslahof erst am 27. v. Mts. eine Scheune mit vielen Vorräthen abbrannte, abermals von einem Brandunglück betroffen worden. Dies Mal traf es das Pommersche Schloß. Das Feuer entstand gestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf bisher nicht aufgeklärte Weise im Badezimmer, dessen Ofen überheizt sein soll. Das ganze Schloß ist bis auf die beiden Seitenflügel und den neuen Speisesaal abgebrannt. Sämtliche Möbel, die Geldschänke und die Wertsachen sind gerettet. Das Schloß ist gegen Feuer versichert. Die Spritzen aus den meisten benachbarten Ortschaften waren erschienen, und nur ihrem thatkräftigen Einschreiten ist es zu verdanken, daß die Seitenflügel erhalten blieben.

* Aus Anlaß der Fertigstellung des 50 000. Stückes Luch veranstaltet morgen Herr Fabrikbesitzer Gustav Friese im Schützenhause ein großes Fest.

* An das hiesige Stadt-Fernsprechney sind neuerdings angeschlossen unter Nr. 55 Brandt u. Co., Kunstmöbelfabrik, Comptoir und Privathaus, Große Bahnhofstraße 29, und unter Nr. 56 Hanke, August, Agenturgeschäft, Mittelstraße 17e.

* Die Räumung der Kunze hat bis zum 13. d. Mts. zu erfolgen; andernfalls wird die Räumung auf Kosten der Säumigen durch die Polizei veranlaßt werden.

* Die Niederstraße wird vom nächsten Dienstag an vom Blankmühlengäßchen bis zum Gasthof zum Walfisch wegen Neupflasterung bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Roggenähren sind schon mehrfach in Schlesien und der Mark Brandenburg gesehen worden.

* Der Bau des Deutschen Lehrerheims in Schreiberhau ist soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung am 1. Juli d. J. erfolgen kann. Bei der Aufnahme wird zwar die Erholungsbedürftigkeit zunächst berücksichtigt, doch wird auch solchen Angehörigen des deutschen Volksschullehrerstandes ein längerer Aufenthalt gewährt werden, die in der glücklichen Lage sind, auf ein ärztliches Zeugniß verzichten zu können. Über die Aufnahme entscheidet die geschäftsführende Commission, deren Vorsitzender Hauptlehrer Winkler-Schreiberhau ist.

* Ein Verbot des Verkaufs unreifen Obstes ist nicht gültig. Diese prinzipiell wichtige Entscheidung hat das Kammergericht gefällt. In verschiedenen Städten sind Wochenmarktverordnungen erlassen worden, wonach unreifes Obst nicht auf Wochenmärkte gebracht werden darf. Eine Person, welche entgegen einer solchen Wochenmarktordnung unreifes Obst auf einem Wochenmarkt feil hält, wurde angeklagt, jedoch vom Schöffengericht freigesprochen. Die Strafkammer hob diese Entscheidung aber auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein, welches die Vorentscheidung aufhob und den Angeklagten freisprach. Das Kammergericht erklärte eine Bestimmung, welche das Heilbieten von unreisem Obst auf dem Wochenmarkt verbietet, für ungültig, da eine solche Bestimmung mit § 66 der Gewerbeordnung im Widerspruch stehe.

* Das Oberverwaltungsgericht hat, entgegen der Entscheidung eines Bezirksausschusses, die Berggenossenschaften für juristische Personen erachtet und demgemäß die Besteuerung derselben für zutreffend erklärt.

* Eine Frage von allgemeinem Interesse beschäftigt zur Zeit das Finanzministerium. Es ist die Frage, ob

Briefe von Geschäftleuten an Geschäftleute, in denen auf Grund von Öfferten Aufträge unter bestimmten Lieferungsbedingungen und unter Festsetzung von Conventionalstrafen im Falle der Nichtlieferung ertheilt werden, als Contrakte aufzufassen und demgemäß stempelpflichtig sind oder nicht. Die Provinzialsteuerdirektion in Berlin hat vorläufig die Stempelpflichtigkeit derartiger Briefe bejaht; um aber eine Entscheidung des Finanzministers herbeizuführen, hat sie zunächst Gutachten aus Handelskreisen über diese Frage erbeten.

* Falsche Fünfmarkstücke kursiren gegenwärtig wieder. Die Falsificate tragen das Bild des Königs Johann von Sachsen und die Jahreszahl 1876, die Prägung ist ziemlich scharf und gut ausgeführt.

* Bei den diesjährigen größeren Truppenübungen soll das Fahrrad einem erweiterten Versuch bezüglich seiner Verwendbarkeit bei einem größeren Cavalleriekörper unterworfen werden. Zu diesem Zwecke wird bei der Cavalleriedivision des 11. Armeecorps eine besondere Radfahrerabteilung aufgestellt werden, die von dem Pionierdetachement dieser Division in der Stärke von einem Offizier und 60 Mann dargestellt wird.

* Über die Haftung des Spruchrichters hat das Reichsgericht am 17. Januar zum ersten Male eine Entscheidung von großer Bedeutung gefällt. Die in einem Prozeß unterlegene Partei hatte den Richter auf Schadenergaz in Anspruch genommen, weil er in grober Fahrlässigkeit einen Beweisantritt unberücksichtigt gelassen habe. Die Klage ist vom 4. Civil-Senat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. Das Reichsgericht hat sich einem Erkenntnis des früheren Ober-Tribunals angeschlossen, welches sich dahin ausgesprochen hatte, daß die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften über die Verbindlichkeit der Beamten, die bei der Verwaltung ihres Amtes begangenen Versehen zu vertreten, auf die von einem Richter in streitigen Sachen gesprochenen Urtheile nicht Anwendung finden und die unterliegende Partei nicht berechtigt ist, den Spruchrichter wegen eines bei Abfassung des rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses von ihm angeblich begangenen Versehens auf Schadenergaz in Anspruch zu nehmen. Der Spruchrichter dürfe nicht der Gefahr ausgesetzt sein, wegen eines Versehens bei Fällung des Urtheils zu Verantwortung gezogen zu werden. Er darf nur verantwortlich gemacht werden, wenn er vorsätzlich das Recht beugt. Im anderen Falle würde ihm die zur Ausübung seines Richteramtes unumgänglich nothwendige Unbefangenheit geraubt werden, und er von vorn herein ungeeignet sein, seines Amtes zu walten.

* Über die elektrischen Bahnen in Europa, sowohl Eisenbahnen wie Straßenbahnen, wird seit einigen Jahren eine genaue Statistik geführt. Im Jahre 1896 waren die Fortschritte ganz außerordentliche. Das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz hat darüber Nachstehendes mit: Die Menge der im Betriebe befindlichen Bahnen ist von 111 auf 150 gestiegen, ihre Gesamtlänge von 903 auf 1459 Kilometer, die Gesamtenergie der Centralstationen von 25 035 auf 47 596 Kilowatt und endlich die Zahl der Motorwagen und Locomotiven von 1747 auf 3100. Deutschland steht an der Spitze sämtlicher europäischer Staaten mit einer Länge von 642 Kilometer, einem Kraftverbrauch von 18 963 Kilowatt und 1631 Motorwagen. Es folgt in einem ganz bedeutenden Abstande Frankreich mit nur 279 Kilometer, 8736 Kilowatt und

432 Motorwagen. Darauf folgen dann England, Italien und die Schweiz, welche im Verhältniß zur Einwohnerzahl die meisten elektrischen Bahnen besitzt.

* Frau Baronin Falkenhagen-Bielau, eine Tochter des verstorbenen Staatsministers Dr. Friedenthal, Besitzerin der Herrschaft Friedenthal-Giesmannsdorf, ist gestern an einem Schlaganfall im Alter von 33 Jahren gestorben.

* Saabor, 7. Mai. Auf Revier Lodenberg wurden aus einem nur wenige Fuß tiefen Fuchsbaue 10 junge Füchse ausgegraben. In einem zweiten Bau desselben Reviers befanden sich 7 Jungen mit der alten Füchsin. Auf dem Saaborer Revier wurden drei bewohnte Fuchsbaue vorgefunden. Ein Bau mit 6 Jungen und dem Alten konnte durch Graben ausgehoben, die alte Füchsin vor dem Bau geschossen werden, während bei den anderen Bauen des schwierigen Terrains wegen die Füchse mit Eisen gefangen werden mußten. Die Prämie, welche das heutige Forstamt zahlt, beträgt pro Fuchs 3 M.

* Bohadel, 6. Mai. Bei der gestrigen Pferdemusterung hatte ein Mann das Unglück, von einem Pferde umgerissen zu werden, und zog sich Verletzungen an der Stirn zu. — Ein Pferd des Dominiums Kontopp wurde von einem anderen Pferde derart geschlagen, daß ihm ein Beinknochen zerstört wurde und das Pferd getötet werden mußte.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 7. Mai. Der heutige meist mit Roggen befahrene Landmarkt räumte sich schnell bei unveränderten Preisen. Die Tendenz war zwar sehr matt, doch zeigte sich etwas mehr Vertrauen. Die zu notirenden Preise sind für: Gelbweizen 15,40—16,20 M., Roggen 10,60—11,20 M., Hafer 12,00—12,80 M. pro 100 kg.

Bermischtes.

— Die Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel ist wegen der Katastrophe in Paris auf Montag oder Dienstag verschoben worden. Auch Damen der belgischen Aristokratie sind der Feuerbrunst zum Opfer gefallen.

— Zum Präsidenten des Weltpost-Congresses in Washington wurde der erste amerikanische Delegirte Batcheller gewählt. Die Verhandlungen sind geheim.

— Der im Jahre 1899 abzuhaltende deutsche Feuerwehrtag wird, nachdem Liegnitz abgelehnt hat, in Görlitz stattfinden.

— Das Neueste von Ahlwardt. Der Abg. Ahlwardt wurde in Magdeburg, wie der dortige "Generalanzeiger" mittheilt, am Morgen nach einem Vortrag von einem Gerichtsvollzieher im Hotel aufgesucht, der ihm auf Veranlassung eines Magdeburger Gläubigers das Portemonnaie aus der Tasche pfändete.

— Die Pest in Bombay. Seit Ausbruch der Pest sind 12 118 Erkrankungen und 10 349 Todesfälle an derselben vorgekommen.

— Vor Gericht. „... Aber, Steffelbauer, traust Du Dir wirklich, das zu beschwören?“ — „Gnaden, Herr Amtsrichter, ich hab' schon oft geschworen in meim Leben — aber so richtig wie heut' hab' ich noch nie geschworen!“

— Auch ein Heirathsgrund. Erster Schriftsteller: „Haben Sie gehört? Unser College Slißholz hat geheirathet!“ — Zweiter Schriftsteller: „Er hat wahrscheinlich den Kreis seiner Leier verdoppeln wollen.“

— Prinzenunterricht. Lehrer: „Über Hoheit sollten sich nicht so viel Mühe geben, die Geschichte zu verbessern!“

Rätsel-Ecke.

Gitter-Aufgabe.

a	a	a
a	e	e
n	o	o
o	r	r
s	s	s
t	t	t
t	t	t

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die senkrechten und horizontalen Reihen gleichlautend sind und drei Städte in Baden, Italien und Pommern ergeben.

Scherz-Rätsel.

Ein Waffenstiel bin ich, indeß kein Speer.

Nun schneid' den Fuß ab! Dann erst bin ich schwer.

Lösungen der Rätsel in Nr. 46:

Beschmelzung-Aufgabe.

Osterhase — Osterreier (Oleander — Shakespeare — Trinkomali — Erzgebirge — Rhabarber — Hellebarde — Anderlecht — Semiramis — Eldorado.

Homonym.

Reich — reich.

Briefkasten.

Ein Hundebesitzer. Wir haben Ihre Zuschrift der richtigen Adresse, d. h. der Polizei selbst zugestellt. Weshalb Sie sich an uns (und noch dazu anonym!) wenden, wenn Sie etwas von der Polizeiverwaltung erreichen wollen, ist uns unerfindlich.

Wetterbericht vom 6. und 7. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—12	Auf- feuchtig- keit in p. t.	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	747,2	+ 6,6	W NW 2	98	10	
7 Uhr früh	750,0	+ 4,8	W 3	94	3	
2 Uhr Nach.	750,8	+ 10,4	W NW 2	63	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 3,0°.

Witterungsaussicht für den 8. Mai.

Ziemlich heiter, morgens kühl, dann wärmer, ohne Niederschläge.

Wegen Neupflasterung der Niederstraße ist dieselbe vom Gasthof zum Wallfisch bis an das Planfmühlengäßchen von Dienstag, den 11. d. Mts., an bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Grünberg, den 7. Mai 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Freibank.

Sonntags, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Verkauf von minderwertigem Kindfleisch, das Pfund 30—35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Sonntag: Warme Knoblauchwurst bei Stiller am Bahnhof.

Hauptfettes

junges Hammelfleisch fortwährend bei Paul Brunzel.

Extrafettes Kindfleisch bekannter Güte, sowie prima junges Hammelfleisch empfiehlt A. Feucker.

Irisch gebratene Bouletten u. Sauerfleisch, junges Rindfleisch, Fett und Marks empfiehlt W. Reinsch, Postplatz 13.

Beste Copir-Tinte von Ed. Beyer in Chemnitz ist zu haben in W. Levysohn's Buchhandlung.

Geschäftsbücher aller Art

aus der Berliner Geschäftsbücherfabrik L. M. Barschall
sind in großer Auswahl vorrätig in

W. Levysohn's Buchhandlung.

Feinstes

Nizzaer Speise-Oel,

Essig-Essenz,
40 fach, garantiert rein,
auch mit Estragon,
empfiehlt

Lange's Drogenhandl.

Gebrannter

Caffee
(Melange)

p. Pf. 95 Pf., kräftig u. reichsmekend,
bei Abnahme von 9 Pfund, mit Nachnahme.
Andreas Wulfers, Bremen.

Rechnungsformulare,

Formulare zu Zahlungsbefehlen,

Klagen,

Vollstreckungsgezüchen,

sowie alle anderen im Geschäftsleben
gebrauchten Formulare hält vorrätig

W. Levysohn.

Wohne jetzt
Niederthorstr. 14, 2 Tr.,
im Hanse des Herrn A. O. Schultz.

P. Köhn-Hevernick.

Vorzügliches
Pianino,

Rufbaum, unter Garantie billig zu ver-
kaufen bei

Ed. Adler, Niederstr. 10/11.

Baubeschläge

zu billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Tiessen,

Eisenhandlung, Poststraße 3.

Vorrätig bei W. Levysohn:

Zu Nacht u. Eis

von

Fridtjof Nansen.

2 Bde., gebunden Preis M. 20.—

Hüte u. Mützen

empfiehlt in reicher Auswahl billig

Julius Stiller, Postplatz 10.

Schlemmkreide

empfiehlt billig

Julius Peltner.

Mietke's Concerthaus.

Sonntag, den 9. Mai 1897:

Gr. Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Abonnement-Billets à Dutzend 2,50 und Einzel-Billets à 25 Pf. sind bei Herrn Emil Föwe zu haben.

Abends 8 Uhr:

Kaffee-Kränzchen.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Mai 1897:

Von 4 Uhr ab: Ball.

Louisenthal.

Sonntag:

Gr. Orchester-Ballmusik.

Dampfer- u. Gondelfahrt.

Rohrbusch.

Sonntag, den 9. Mai:

Tanzfränzchen.

Große Radfahrer-Polonoise. Es lädt freundl. ein Jahn.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzfränzchen.

Anstich von Kulmbacher, Weizenbier und Pilsener. Zum Kaffee frisches Gebäck.

H. Bester.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 9. Mai er. von 4 Uhr an:

Ball.

Gut besetztes Orchester.

Hirsch-Berg.

Sonntag: Tanzfränzchen. Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Weinschloss

empf. sich einer güt. Beachtung. Herrliche Baumblüthe.

F. Liebsch.

Erlbusch

empfiehlt Sonntag zum Morgen- und Nachmittags-Kaffee frische Plinze sowie täglich zum Kaffee frische Plinze.

Sonntag, d. 9. d. M., findet kein Tanz statt.

F. Schwarz.

Woitscheke.

Sonntag, d. 9. d. M., lädt zur

Tanzmusik

freundlichst ein Kuschminder.

Deutsch-Kessel.

Sonntag, d. 9. d. Mts., lädt zur

Tanzmusik

freundl. ein Gastm. Fritsch.

Prittag.

Gasthof. z. Hoffnung.

Sonntag, den 9. Mai:

Tanzvergnügen

Aufang 4 Uhr, wozu freundl. einladet Gastwirth Liers.

Sonntag, d. 9. d. Mts., lädt zur

Tanzmusik

ergebenst ein Bock, Drentfau.

Brauerei Ochelhermsdorf.

Sonntag, auf Sonntag, den

Tanzmusik

freundlichst ein H. Körber.

Sonntag, d. 9. d. M., lädt zur

Tanzmusik

freundlichst ein Fletze, Schertendorf.

Bucheldorf.

Sonnt., d. 9. d. Mts., lädt zur

Tanzmusik

freundlichst ein Gastwirth Wolte.

Strohhüte für Herren u. Knaben, Nouveautés, billigst Wagner, Neuthorstr. 2.

Augusthöhe.

Zur Prachbaumblüthe: Grosses Frühlingsfest!

Sonntag, den 9. Mai, frühmorgens präzise 6 Uhr:

Grosses Früh-Concert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle. Gewähltes Programm. Entree 15 Pf.

In den Zwischenpausen concertiren die Nachigallen.

Um regen Zuspruch bitten G. Götze und B. Edel.

Guben.

Während der Baumblüthe zum lohnenden Besuch bestens empfohlen.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Guben.

Seitens der Königlichen Eisenbahn-Direction ist Fahrpreisermäßigung gewährt: Im Mai am 9., 12., 16., 19., 23., 27., 30., im Juni am 6. und 7.

General-Vertreter
für Grünberg u. Umgegend
A. Zellmer.

Grünberg i. Schlu.



Turn- u. Radfahrerschuhe, Strandschuhe in Leder u. Segeltuch, sowie alle anderen Arten

Schuhe und Stiefel empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

G. Nickel,

Berlinerstraße 3, gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Empfehle mein gutortirtes, wieder neueingerichtetes Schuh- und Stiefel-Lager Fricke, Berlinerstraße 17.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name "Zacherl".

In Grünberg: Herr Max Seidel.

Lange's Drogenhdg.

Ernst Th. Franke.

In Grünberg: Herr H. Stadler, Silesia-Drog.

P. Kossak.

Freystadt: Ewald Julius Franke.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Sonntag, Abends 8 Uhr, im Deutschen

Kaiser: Familienabend.

Gäste willkommen.

R.-C. „B. W.“

Sonntag, d. 9. d. Mts., Nachm. 4 Uhr

Auferordentliche

Hauptversammlung.

U. A.: Vorstandswahl. Vollzähliges

Erscheinen erwünscht. Der Vorstende.

R.-V. „V.“ 8 Uhr:

Empfehle ff. Kringel, Quargkuchen,

Halleischen Käsekekuchen u. Baum-

kuchen. Emil Pilz, Niederhorstr.

Helles und dunkles

Fürstenwalder Lagerbier,

32 Flaschen 3 Mark,

sowie Selterwasser

und Brauselimonade

empfiehlt

J. Schulz Wwe.,

Bierhandlung und Mineralwasser-Anstalt.

Braunschw. Cervelatwurst,

- Hausmach.-Leberwurst,

- Sardellen- dto.

- Zungenwurst,

ff. geräuchert Stromlachs

empfiehlt Julius Peltner.

frisch geräucherte Schellfische,

Küldern, Büchlinge, Lachs- u. Brat-

heringe, Sahn- und Harzer-Käse

bei L. Schulz, Grünstraße.

Fahrplan für Station Grünberg.

Sommer-Ausgabe 1897.

Preis 10 Pf.

Vorrätig in

W. Levysohn's Buchhandlung.

95r a L. 70 Pf., Apfelwein, gut u. süß,

95r 30 Pf. Barntische Mühle.

95r Wein L. 80 Pf. g. Johannisbeerwein

L. 60 Pf. Kornatki, Fabrikstraße.

95r a Ltr. 75 Pf. Julius Weber.

Wein à Ltr. 50 Pf. Hohmann, Lindeberg 35.

95r Wein à L. 80 Pf. N. Knispel.

G. 95r L. 75 Pf. b. Bäder Pätzold, Berlinstr. 60.

W. u. R. 95r L. 60 Heinr. Nothe, Breitestr. 68.

Weinausschank bei:

Fritz Pilz, Grünstr. 31, 95r W. u. R. 80 Pf.

H. Schreck, Matthäiweg 4, 95r 80 Pf.

Wenz. Niedorf, Neustadtstr. 6, 95r 80, 8.75 Pf.

Derlig, Fleichmark, 95r W. u. R. 80 Pf.

A. Pfennig, Mittelweg 1, 95r 80, 8. 75 Pf.

Neunte, Säure, 95r 50 Pf.

Schulz, Löbtenz 3, 95r 80 Pf.

L. Kupisch, Augustberggarten,

95r 80 Pf.

Eduard Jacob, Erlbusch, 95r 80, L. 75 Pf.

G. Sommer, Neuthorstr. 7, 95r 80 Pf.

Schuhm. Herrmann, Altes Gebirge, 95r 80 Pf.

Carl Hoffmann, Koscheberg, 95r 80 Pf.

a. Rohrbusch 1a, 95r 80 Pf.

Albert Mohr, Niederstr., 80 Pf., L. 75 Pf.

W. Egarth, Krautstraße, 95r 80 Pf.

H. Fritze, Ob. Zucksburg, 95r 80 Pf.,

von Sonntag ab.

Müller, Leutloff, 95r 80 Pf.

N. Kupke, Kühnau, 96r Ltr. 40 Pf.

Missions-Nähverein

Dienstag Nachm. 3 1/2 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Jubilate.

Collecte zur Förderung der deutschen evan-

gelischen Seemannsmission.

Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Beichte, Communion und Vormittagspr:

Herr Pastor sec. Wilke.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

sec. Wilke.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der

Mädchen aus den Mittelfläßen in der

Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftsstunde

mit den confirmirten Töchtern in der

Herberge zur Heimat: Herr Super-

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 55.

Sonnabend, den 8. Mai 1897.

Die Brandkatastrophe in Paris.

Die Opfer der furchtbaren Feuersbrunst, welche am Dienstag Nachmittag in dem von den Damen der Pariser Aristokratie veranstalteten Wohltätigkeitsbazar gewüthet hat, sind annähernd so groß, wie in voriger Nummer gemeldet wurde. Wie amtlich festgestellt ist, sind 117 Personen ums Leben gekommen, während die Zahl der Verwundeten etwa 180 beträgt. Als vermisst sind seit der Katastrophe 146 Personen polizeilich gemeldet; doch ist nicht festgestellt, ob diese auch sämtlich Opfer der Katastrophe sind.

Von dem Ausbruch der Katastrophe giebt eine gerettete Klosterfrau folgende Darstellung: Es war 4½ Uhr am Nachmittag, als ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zufiel, daß das über den Bazar gespannte Velour durch eine Gasflamme in Brand gerathen sei. Baron Mackau gab dem Arbeiter den Bescheid, er solle keine Panik hervorrufen; diese Vorsicht erwies sich aber als nutzlos. Die Wahrnehmung des Arbeiters verbreitete sich unerhört schnell; die in der Nähe des Haupteingangs befindlichen Personen konnten sich sämtlich retten, aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtlinge derartig zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt war. Nur der Mangel zahlreicher Ausgänge ist daran schuld, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annehmen konnte. — Andererseits wird über die Entstehungssurfaeche des Brandes berichtet, daß das Comitémitglied Mackau, welches mit der Beaufsichtigung des Kinematographen betraut war, einen Diener beauftragt hatte, eine Lampe draußen anzulinden. Dabei sei der gläserne Petroleumbehälter der Lampe gesprungen und das Feuer hätte sofort um sich gegriffen.

Unter den Todten befinden sich viele Damen der höheren Aristokratie, Marquisen, Gräfinnen, Baronessen u. s. w. u. a. auch die Herzogin von Alençon, Schwester der Kaiserin von Österreich und des Herzogs Karl Theodor von Bayern. Im Jahre 1865 war sie die Braut des Königs Ludwigs II. von Bayern, doch wurde die Verlobung gelöst. Die Leiche der Herzogin ist gleich der vieler anderer Opfer der Katastrophe furchtbar verstümmelt und konnte nur durch den Zahnarzt, welcher das Gebiß einer genauen Untersuchung unterzog, agnoscirt werden. Eine Verkäuferin im Pavillon der Herzogin von Alençon, Fräulein Chevreuil, erzählt: „Die Herzogin stand neben mir in unserer Verkaufsstelle, der Herzog war in nächster Nähe. Als ich den Feuerschein sah, schrie ich der Herzogin zu: „Rettung! Feuer!“ Der Herzog aber hielt mir den Mund zu und rief: „Um Gottes willen, schweigen Sie! Sie richten Unheil an!“ Darauf fasste er die Herzogin, muß sie aber im Gedränge verloren haben, denn beim Ausgang sah ich ihn wieder, er fragte: „Sind Sie sicher, daß meine Frau draußen ist?“ Ich verneinte.“ — Die Kaiserin von Österreich ist untröstlich über den entsetzlichen Tod ihrer erst 50jährigen Schwester.

Am Dienstag Abend und in der Nacht zu Mittwoch haben sich herzerreißende Scenen im Industriepalast abgespielt, wohnl die Leichen gebracht waren. Die Agnosciung vieler Leichen war unmöglich. In einigen Fällen ist es sogar unmöglich zu erkennen, ob man einen männlichen oder einen weiblichen Leichnam vor sich habe. Die Identität mancher Leichen wurde durch Kleiderreste oder Kleinodien festgestellt. Häufig jedoch boten auch die Schmuckstücke keinerlei Anhaltspunkte, da dieselben vollständig geschmolzen sind. Viele Leichen sind gänzlich verfallen.

Daß die Katastrophe so entsetzlich werden konnte, daran trägt die Leichtfertigkeit die hauptsächlichste Schuld, mit welcher der Bazar gebaut und eingerichtet wurde. Hierüber berichtet die „Voiss. Ztg.“: Baron Mackau, Vorsitzender des Hauptausschusses der Wohltätigkeitsvereine, kaufte um 180 Francs eine Decoration, eine Altparisier Straße darstellend, die auf der Theaterausstellung im Gewerbehaus gebaut wurde, und ließ sie auf den Baugrund der Jean Goujonstraße aufstellen. Sie war 80 Meter lang, zwischen beiden Schauseiten blieb ein zehn Meter breiter Durchgang; die Decoration bestand aus bemalter und geschnitzter Leinwand mit Rahmen von dünnen Weichholzstäben. Über diesen Bau wurde ein durchsichtiges, spinnwebähnliches Segel gespannt. Die einzelnen Verkaufsbuden erhielten einen Aufzug von gerafftem, leichtestem Baumwollstoff, die ganze Veranstaltung wurde mit einem hohen Tannenbretterzaun eingefriedet. Dieser Bau, der die brennbaren und feuergefährlichen Stoffe, die man überhaupt aufstreben konnte, in seltener Vollständigkeit vereinigte, hatte im Ganzen drei enge Eingänge, zwei nach der Straße, einen nach einem schmalen freien Raum, der zwischen der Bretterverschalung und der Mauer der anstoßenden Häuser hinter dem Bazar unbenuzt blieb. Überdies wurde in einer Ecke des Baues ein Kinematograph aufgestellt, den eine mit Petroleum geheizte Dampfmaschine in Bewegung setzte. Der päpstliche Nuntius Clary hatte ihn feierlich eingegangen. Montag war der erste Verkaufstag. Die vornehmsten Damen des Geburts- und Geldabels hielten die Verkaufsbuden; alles, was in Paris zur Gesellschaft gehört oder sich zu ihr rechnet, strömte herbei.

Gegenüber den Vorwürfen einzelner Blätter veröffentlicht die Pariser Polizei-Prefectur eine Erklärung des Inhalts, daß sie bei Veranstaltungen, zu welchen nur eingeladenen der Zutritt gestattet ist, nicht

zu intervenieren habe; in solchen Fällen müsse die Polizei sich darauf beschränken, für die Freihaltung des Straßenverkehrs zu sorgen. — Der Polizeipräfect erklärt persönlich, er lehne die Verantwortung wegen fehlender Ausgänge an der rechten Seite, sowie wegen Wassermangels und zu geringen Polizeiaufgebots ab. Alles dies sei, da es sich um eine private Veranstaltung handele, Aufgabe des Comités, insbesondere der Herren Blount, Mum, Reille, Mackau, Oppenheim, Schickler und Martyn gewesen. Unverzüglich sei es, daß sich alle Thüren im Innern des Bazaars nach innen öffneten, so daß die Kinematographen-Abtheilung, zu der drei Stufen emporführten, kein Mensch lebend verließ.

Die zahllosen aus dem Schutt ausgegrabenen Gegenstände sind in dem Polizeicommissariate auf den Champs Elysées niedergelegt. Unter diesen Gegenständen befindet sich ein Portefeuille mit 50 000 Francs, Bankbillets, die fast unverhürt sind. Der Director des Gemeindelaboratoriums Girad hat die Besprengung der Leichen mit Sublimatlösung angeordnet, um den furchtbaren Verwesungsgeruch, welcher den Industriepalast erfüllt, zu mildern.

Der französische Ministerrath beschäftigte sich am Mittwoch Abend mit den Maßnahmen anlässlich der Katastrophe. Er beschloß, am Sonnabend in der Notre Dame-Kirche einen Trauergottesdienst für die nicht recognoscirten Personen sowie für diejenigen bei dem Brande umgekommenen Personen abzuhalten, deren Familien den Wunsch aussprechen würden, an dem Gottesdienste teilzunehmen. Präsident Faure wird dem Trauer-Gottesdienste beiwohnen. Auf dem Platz vor der Kirche wird im Namen der Regierung eine Rede gehalten werden.

Kaiser Wilhelm sandte an den Präsidenten der französischen Republik eine herzliche Kündigung der Teilnahme anlässlich der Brandkatastrophe. Präsident Faure dankte mit vieler Wärme. Auch andere Staatsoberhäupter haben Befleidstelegramme nach Paris gerichtet.

24]

Der Geisterbann.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

Das Erdgeschöß war vom Feuer unberührt geblieben, daher zeigte das Empfangszimmer, in dem Arnold die Dame erwartete, dieselbe anheimelnde Einrichtung, welche Frau von Geßheim ihrem ganzen Heim mit Vermeidung jeder anspruchsvollen Prachtentfaltung zu geben wußte. Wie vor einigen Wochen Gerhard, so stand jetzt auch Arnold geruhsame Zeit vor dem Bilde der Hausfrau, doch weder als Bewunderer des Originals, noch als Kunstkennner, sondern als ein Mann, welcher es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Tiefen der Menschenbrust zu durchforschen, und dem daher jeder Zug des Kunstwerkes als bedeutsame Hieroglyphe erschien.

In dem Antlitz dieser Frau lag ein so unverkennbarer Ausdruck von Geist und Gemüth, daß deren Anziehungs-kraft auf den Freiherrn auch dann noch erklärlich gewesen wäre, wenn es sich bezüglich ihrer körperlichen Reize wirklich verhalten hätte, wie sich die Dame selbst glauben machen wollte. Wie Arnold wußte, hatte Baron Gerhard den trügerischen Schein vollendeter Frauenschönheit durch eigene schmerzliche Erfahrung kennen gelernt; in Folge dessen mußte ihn das reiche Gemüthsleben, das aus diesem dunklen Frauenauge sprach, um so inniger berühren.

„Verzeihung, gnädige Frau, daß ich mich heute ungerufen in ein Haus dränge, dem ich bisher fern geblieben,“ sagte er, die eintretende Dame begüßend. Frau von Geßheim antwortete nicht sofort. Dem ernsten Manne gegenüber, in dessen bleichen Zügen körperliches Leiden unverkennbar zu lesen stand, erstarb die unfreundliche Frage nach dessen Begehr auf den Lippen, mich die feindselige Stimmung der warmen Theilnahme einer feinfühlenden Frau.

„Sie bedürfen keiner Entschuldigung,“ versetzte sie sanft, indem sie dem jungen Manne mit einladender Handbewegung den Platz gegenüber dem Sophia anwies, auf dem sie sich selbst niederließ.

Arnold verneigte sich dankend und nahm dann das Wort mit der Bemerkung, daß er aus doppeltem Anlaß gekommen, als Ueberbringer einer trüben Botschaft nämlich, wie im Interesse eines Mannes, dessen Freund zu sein er sich rühmen dürfe.

„Von welchem Freunde sprechen Sie?“ fragte Frau von Geßheim gespannt.

„Von Baron Rosthof, gnädige Frau.“

„Und Sie kommen in seinem Auftrage?“ fragte die Dame mit zunehmender Unruhe.

„Nein, gnädige Frau; ich komme, lediglich von dem Wunsche geleitet, einen Mann zu rechtfertigen, der selbst nicht in der Lage ist, seine Sache zu führen,“ lautete die ruhige Antwort.

Ein unmutiger Blick, der etwa sagen sollte: Was mischeidest Du Dich in Dinge, welche Dich nichts angehen? folgte diesen Worten; doch hielt Frau von Geßheim an sich und sagte nur: „Ich fürchte, Herr Walter, daß Sie damit eine höchst undankbare, weil unmögliche Aufgabe übernehmen; außerdem aber ist schon der Umstand, daß Herr von Rosthof einen dritten in Verhältnisse einweihete, welche ein Mann von Takt —“

„Verzeihung, gnädige Frau, Sie thun meinem Freunde auch darin Unrecht,“ fiel Arnold rasch ein;

„was ich weiß, ist das Resultat zufälliger Wahrnehmungen, eigener Beobachtung; diese aber läßt mich als gewiß annehmen, daß mein Freund geliebt wurde, ja noch jetzt geliebt wird, tiefer, inniger vielleicht, als —“

„Genug, mein Herr!“ rief jetzt Frau von Geßheim, sich erhebend, während ein Zornesblitz aus dem schönen Auge den fühnen Sprecher traf. „Wie werde ich einem Manne, am wenigsten einem mir ganz fremden, das Recht solcher Sprache zugestehen, und wenn Ihr Besuch keinen anderen Zweck hatte, dann muß ich Sie bitten, denselben zu beenden.“

„Ich sehe wohl, daß ich vor Allem mich selbst rechtfertigen muß,“ versetzte Arnold mit gleicher Ruhe, „wollen Sie die Güte haben, diese Rechtfertigung wenigstens anzuhören?“

„Es lag eine zwingende Gewalt, nicht in den Worten, sondern in Blick und Ton, womit dieselben gesprochen wurden, welcher die Zürne nicht zu widerstehen vermochte. Unwillig nahm Sie ihren Platz wieder ein und sah fragend in das bleiche Antlitz des jungen Mannes, welcher gelassen fortfuhr:

„Ich habe durch eigene Schuld das Glück, Ihnen, gnädige Frau, näher zu treten, verfäumt; nach dem, was ich jedoch von denen, welche diese Kunst genossen, vernahm, glaube ich mir ein ziemlich genaues Bild entwerfen zu dürfen, ein Phantasiebild, in dem die Entschuldigung meiner Kühnheit liegt. Ich dachte mir nämlich eine hochherzige, geistig über gewöhnliches Maß ragende Frau, welche, in ihren heiligsten Gefühlen verlebt, des hohen, wichtigen Weltgetriebes falt, sich in die Einigkeit des Landes, in den Schoß der Mutter Natur geflüchtet, um in stiller, nüchtrlicher Thätigkeit für das Wohl ihrer Mitmenschen, in der Erhebung des Geistes zu den reinen Welten der Kunst und Poesie Trost, Heilung, Vergegenheit zu finden. Eine solche Frau aber, so meinte ich, welche die hohle Phrase der Gesellschaft, die Lüge des sogenannten guten Tones kennen und verachten gelernt, wird nicht nach der Berechtigung dessen fragen, der sie bringt, zumal dann, wenn es sich um die Entscheidung über Menschenwohl oder Wehe handelt — hat mein Phantasiebild mich getäuscht, gnädige Frau?“

Frau von Geßheim hatte während dieser Rede die Augen zu Boden gesenkt, die Hände krampfhaft im Schoß gefaltet. Die Entschleierung ihres geheimsten Empfindens durch die Hand eines Mannes erschreckte sie, die Milde des Tones aber that ihr wohl, sie fühlte, daß aus diesem Munde die Wahrheit floß, und ein leises „Sprechen Sie!“ sagte dies auch dem Fragenden.

„Wohl, ich werde zum Danfe möglichst kurz sein, gnädige Frau,“ versetzte Arnold Walter. „Mein Freund wird also geliebt, er aber erwirbt diese Liebe mit der ganzen Kraft des starken, gereiften Mannes.“

„Das ist nach dem, was heute geschehen, unmöglich!“ unterbrach die Dame den Sprecher.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich komme darauf,“ fuhr dieser unbeirrt fort. Wie sich ein häßlicher Wurm nicht selten in den reinsten Blüthenkelchen nistet, so hatte in dem warmen Herzen der Dame neben der Liebe auch das Mitztrennen Platz gefunden. Die Werbung des Freindes wurde zur Last gewiesen, damit aber nicht nur das Glück zweier Menschen zerstört, sondern ein Unrecht gethan, das noch heute der Sühne harrt. O, ich verstehe, gnädige Frau,“ versetzte Arnold auf eine umgeduldige verneinende Geste der Dame, „Sie meinen Ihr Billet von heute Morgen; doch dessen Inhalt verdoppelt nur die Schuld.“

„Sie kennen es?“ fragte Frau von Geßheim gespannt Tones.

„Durch einen Zufall. Herr von Rosthof ersuchte mich, einige Geschäftsbriebe für ihn zu erledigen; an den Schreibtisch treten, bemerkte ich das seltsame Schriftstück, dessen Wortlaut allerdings jedem anderen bedeutungslos erscheinen mußte. Nein, meine Gnädige, diese Zeilen waren nicht von dem heit pochenden Herzen des liebenden Weibes dictirt, mit sochen Worten zahlt man eher dem zudringlichen Mahner eine Schuld, reicht vielleicht die vornehme Dame dem Bettler eine Gabe. Ich kenne die Antwort meines Freundes nicht, doch weiß ich, daß ein Mann von Ehre, der so schwer geprägt worden, wie er, ein in solcher Weise gereichtes Geschenk nicht annehmen konnte; die Art seiner Antwort aber, wäre sie auch noch so hart, blüste wohl in dem Umstand seine Entschuldigung finden, daß sie an der Leiche seines Lieblings geschrieben wurde.“

„Wie — Willi tot?“ rief Frau von Geßheim bestürzt, da sie bisher weder von des Knaben That noch Verwundung erfahren hatte.

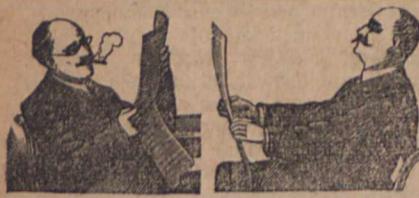
(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Rinderpest ist nach einer Meldung der „Times“ aus Capstadt in Aliwal-North und in Burgersdorp ausgebrochen. Im Cap-Parlament erklärte der Secretär, daß im Herschel-District von 6000 nach dem Koch'schen System geimpften Kindern 1800 gestorben seien, daß die Seuche sich ausbreite und an Heftigkeit zunehme. Der Correspondent der „Times“ fügt hinzu, es sei hohe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Pest sich des ganzen Gebiets der Cap-Colonie bis zur Küste bemächtige.

— Wieder einer. Der Rechtsconsulent Quade in Lübeck ist nach Unterschlagung von 12 000 M. Mündgeldern geslohen.

Waltsgott's geklärter
Citronensaft,
einer kaum bestes und wohlschmeckendes
Fabrikat für Speisen und als
Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-
Apotheke, Otto Liebeherr, Rob. Gross-
pietsch, Max Seidel in Grünberg und
Apotheke in Rothenburg.



Rathenower Augengläser,
für jedes Auge passend,
empfiehlt in größter Auswahl.

Jedem Käufer wird, der Gesichtsbildung
entsprechend, Brille oder Kneifer und, nach
vorheriger genauer Prüfung, gewissen-
haft seinem Auge das richtige Augenglas
angepaßt.

A. Zellmer, Optiker,
Berlinerstr. 5/7.

Zur Saison!

Die verschiedensten Reiseeffecten für
Damen u. Herren — auch große Auswahl
von Reisenecessaires, sowie Touristen-
taschen für Schüler u. Erwachsene, Hand-
arbeits- u. Spazieräschchen, Sport-
gürtel, Hosenträger, Trinkflaschen,
Trinkbecher, Spazierstöcke,
Bücherträger, Kinderpeitschen, Kinder-
leinen und überraschende Auswahl von
div. ff. Lederwaren bei

Alex. Kornatzki, Sattlerstr.,
Postplatz 5.

Hauskleiderstoffe,
à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuch,
à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle,
à Meter von 25 Pfg. an,
Buckskin,
à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne,
in Wolle à Pd. von 150 Pfg. an,
in Baumwolle da 100
liefern jedes Quantum die 1878
gegründete Fabrik
E. Mühlner & Co.,
Mühlhausen i. Thür.

Wieder und breiteste Fronto!

Biele lobende Anerkennungs-
schreiben über gute und billige Be-
dienung stehen zur Verfügung.

Kein Risico!
1 Partie rothe Pracht-Betten
mit fl. unbed. Fehlern verl. so lange Vorrath
ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen,
reichlich m. sehr weich. Bettfedern gef. auf. nur
121/2 M. rothe Hotelbetten 15 1/2 M. prachtv.
breite Herrschaftsbetten zu. nur 20 M.
Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-
schreiben erhält jeder gratis. Nichtpaß. zahl-
ten Betrag retour, daher kein Risico.
A. Kirchberg, Leipzig, Pfaffend. Str. 5.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-, Drogen-
und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober. Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Woll-
kämmerei, Spinnerei, Weberei, Zirnerei im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-
werksschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfern.

1897.

MEY's Stoffwäsche
aus der
MEY & EDLICH,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.
*** MEY *** Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke 

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's
Nachflg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder, und **Otto Karnatzki**.

**Nähmaschinen
u. Fahrräder**,
nur beste Fabrikate, bei
Gebr. Thomas,
Inhaber **R. Hennig**,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.



Mus Danfbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich
Federmann gern unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel etc. und theile mit,
wie ich ungeachtet meines hohen Alters
hier von befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömmel, Post Nieheim (Westfalen).

Bei Husten u. Heiserkeit,
Lufttröhren- und Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Krähen im Halse ist

Schwarzwurzel-Honig

à fl. 60 Pf. ein vorzügl. bewährtes Haus-
mittel.

Allein echt erhältlich in der Adler-
u. Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Dr. Boris Heil- und Wundsalbe

ein seit langen Jahren wohl erprobtes
verlässliches Heilmittel u. wirkliches
Hausmittel für Wunden u. Schäden
der mannigfachsten Art.

Bestandtheile: Ol. Oliv. 2, Minium 1,
Camph. 0.1, Benzoe Succinum 0.01,
Ceraff. 0.2.

Echt zu haben à Schachtel 40 Pf. in
C. Riemer's Löwen-Apotheke.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Federmann leicht anwendbar,
gelbbräun, mahagoni, eichen, nussbaum
und grauvarig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Grünberg i. Schl.
bei **Otto Liebeherr**.

Mortein



bekannt als bestes Vertilgungsmittel
für alle Insekten: Fliegen, Motten,
Schwaben, Rüsseln, Wanzen, Flöhe,
Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse,
Käuslich nur in geschlossenen Packeten
und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf.
(1 Morteinpräise 15 Pf.) in Grünberg
bei Otto Liebeherr, W. Martin,
Ferd. Rau, Alb. Reckeh, H. Stadler,
Ad. Thiermann, Lange's Dragenbürg,
Inh. Dr. Voigt; Saabor: C. Kube,
G. Seibt; Rothenburg: C. Finne,
H. Steinarth; Kleinig: Aug. Hasse.

A. Hodurek,

chem. Fabrik, Ratibor.
Spec.: Mortein, Hodurek's Anzünder,
Glanzstärke Cometin, Waschpulver etc.

Gut
erhalt. **Schauensuster**
billig zu verkaufen Oberthorstraße 16.

Viel besser als Putzpomade
ist

Globus-Putz-Extract

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen

in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.



Nur echt mit Schutzmarke:
Roter Streifen mit Globus.

2 Schweine zum Weiterfüttern | Eine 2jährige Ziege ist zu verkaufen
Lindeberg 6. bei **Carl Weise**, Schützenstraße 11.

Große Sophias und Matrassen

empfohlen zu niedrigen Preisen

Pietschmann & Weinert.

Dienstmädchen

erhalten bei hohem Lohn gute Stellung

durch

Franz Bürger,

Groß H. & C., Berlinerstr. 11.

empfiehlt billig

Gartenhäuschen Will. Meyer.

Weingarten

nahe der Stadt, gute Bauliste, sofort zu verkaufen

Will. Meyer.

Butterpulver, und Parfümierter und Toilettegegenstände

eine Partie für niedrigste Preise

empfiehlt, um kommt zu röumen, zum und

unter dem Elbtorpreise

Adolf Donat, Gr. Bohmstr. 29.

11. Ziehung d. 4. Klasse 196. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

590 111 72 266 [3000] 543 866 998 1042 452 53 517
45 99 [1500] 788 810 [1500] 69 81 [500] 942 75 85 2134
78 389 400 22 98 585 756 912 13 46 89 93 3084 148
[500] 95 491 514 771 4152 238 42 66 324 66 84 [1500]
85 87 437 767 886 914 51 [1500] 5005 211 [300] 867 903
28 71 6092 149 55 221 399 505 675 780 818 999 7096
134 808 21 982 8032 111 [800] 71 237 387 463 69 74
[500] 80 9018 49 78 279 406 16 64 78 510 782 920
10074 77 205 55 61 580 937 11015 23 44 102 63
[800] 206 808 573 784 880 12026 880 842 973 13015
104 28 389 456 59 67 553 92 758 815 14285 88 646 781
1539 421 604 62 874 94 16170 384 37 56 463 620
700 29 963 17039 154 278 507 708 52 73 848 55 959
18250 51 99 608 18 52 710 [500] 79 945 19066 174
[800] 276 351 481 883 55 72 900 [300] 75
20154 220 345 58 430 64 535 829 982 21077 264
889 732 [300] 900 22064 91 422 807 23030 49 107 60
218 45 57 800 405 81 86 [500] 692 811 33 24141 50
255 428 81 555 [1500] 65 89 624 707 43 990 25086 60
[800] 108 236 545 625 95 26123 45 448 707 44 84 825
60 78 27011 102 738 213 405 23 508 6474 951 66 28028
229 345 99 555 629 786 820 48 65 968 29003 69 127
831 [1500] 60 665 709 826
30155 234 49 [800] 811 70 [300] 76 490 595 857 66
67 81107 235 67 50 642 845 92 32123 88 243 48 59 351
477 655 97 743 883 933 33386 [1500] 483 673 916 30
84015 92 152 [1500] 240 83 111 23 401 35044 46 105
267 76 82 427 60 86 541 610 [500] 27 86 719 815 58 921
86 91 86036 108 263 308 60 481 587 734 37 44 924
37002 66 [500] 139 45 258 320 70 515 638 915 58 70
88135 273 [300] 881 92 [300] 40 25 75 [500] 691 837
47 89171 96 268 523 79 [300] 726 95 [800] 98 857 92255
40183 234 76 484 92 41047 95 99 147 242 696 934
61 82166 96 [300] 693 791 862 909 16 43065 169 259
823 448 679 748 57 803 74 991 44742 531 742 59 98
990 45174 849 61 71 401 33 647 814 27 969 40036 96
172 248 495 691 740 [500] 61 91 920 47226 792 998
48159 433 62 2 726 80 94 956 49014 198 [800] 260 383
417 697 899 99 99
50020 [800] 132 232 328 586 667 711 20 58 81 82
996 51086 106 242 91 372 [500] 461 599 753 820 65
52005 415 70 93 521 51 734 89 922 54 53078 156 63
252 97 593 [1500] 899 54020 22 183 52 85 264 377 410
558 80 640 [500] 58 89 708 804 55019 [500] 130 67 70
81 212 846 56 410 262 875 [500] 50609 172 304 504 28
99 58029 68 82 85 231 321 574 81 661 59287 317 60
541 767 70 871
60040 100 68 420 506 615 748 [3000] 889 939 61098
[300] 168 70 225 952 75 81 89 62128 262 440 42 583
86 691 866 63111 203 38 80 313 77 606 [300] 81 813
[300] 53 64028 52 91 171 248 72 [300] 864 95 [500] 619
701 11 [500] 954 65143 234 894 480 721 34 877 6169
203 482 616 806 67108 29 87 263 347 78 85 412 66
519 61 68019 50 74 119 427 508 641 [300] 715 48 805
69207 80 825 73 547 86 782 859
70307 99 737 58 835 987 71096 170 208 28 77 361
597 629 33 730 56 91 835 41 92 [300] 928 [300] 62 68 87
7 036 50 112 59 286 364 67 435 98 644 90 92 791 818
84 903 73310 41 90 428 543 940 74007 9 43 66 84
15 01 150 332 515 753 58 96 75002 81 [500] 445 67
601 612 88 738 56 962 98 76012 121 47 73 218 616 39
[300] 754 838 981 77099 179 839 539 41 629 765 835
78119 [1500] 85 246 85 [1500] 568 697 781 957 79064
141 99 222 [300] 79 442 508 [300] 62 [300] 635 700
95 97
50187 870 608 838 [3000] 939 84 81025 [500] 119
490 737 42 809 [300] 51 92 939 88 97 82120 48 [1500]
251 304 487 77 575 602 31 754 83017 21 298 410 719
84117 90 728 875 85108 243 80 [300] 337 690 777 9
86193 95 223 28 51 470 522 644 63 73 87059 79 155
861 72 629 63 726 88358 460 571 782 48 896 927
80032 34 252 69 446 57 545 885 927
90014 179 519 684 957 91204 357 83 [1500] 526 785
930 51 92051 140 460 596 633 87 782 93459 70 520 647
64 701 18 839 91149 253 349 59 [300] 4 8 89 689 780
234 80 95005 72 77 237 548 57 68 [3000] 85 98 96020
[300] 127 230 414 503 89 642 [300] 50 500 79 743
899 97140 222 9 48 427 91 566 700 899 925 98078 [500]
101 211 14 78 594 [500] 761 90 [500] 816 99 69 236 347
422 502 35 786
100032 245 344 428 699 [3000] 787 955 101225 40
828 [1500] 401 25 954 102372 527 608 726 852 942 45
[3000] 103048 51 160 70 240 84 328 427 [500] 506 614
54 782 92 72 75 104016 58 227 43 64 335 49 515 702
88 813 50 944 105 03 86 169 238 852 506 817 918 98
106269 85 498 769 89 107061 74 104 217 315 451
695 [800] 729 914 108158 90 847 484 535 881 [500]
905 70 109287 670 726 827 974 [800]
110076 212 28 85 51 74 883 581 643 780 857 111152
241 568 658 626 91 907 9 112018 94 [500] 562 618 712

79 851 990 113042 59 203 97 514 717 69 834 114005
131 323 40 75 [3000] 429 83 62 568 86 706 74 849 68
115169 221 88 827 80 411 25 610 48 51 975 922 53 [500]
72 116052 271 454 538 706 [3000] 117016 30 68 133
358 415 65 775 870 114615 32 84 772 911 34 119031
91 125 264 94 541 632 95 863 80
120220 24 53 589 502 [3000] 68 [1500] 70 [500] 686
730 857 69 971 79 121033 59 89 104 352 445 47 542
621 924 54 122033 [1500] 40 234 324 42 442 58 741
957 70 88 123136 307 54 460 [300] 62 719 29 [1500] 935
716 833 3080 106 85 376 [500] 88 400 42 78 97 794
99 802 4069 175 263 373 493 524 46 932 [300] 5173
201 59 836 [1500] 700 49 [300] 86 8 7 967 6045 222
56 408 55 632 805 914 [500] 89 7122 258 317 98 614
8018 79 109 22 236 [3000] 90 304 783 889 9100 209 50
131 76 751 838
10055 142 45 [3000] 282 313 439 66 [5000] 660
784 11187 75 257 69 [300] 905 84 88 [5000] 132326
54 72 78 961 72 183046 54 113 83 [300] 45 83 370
503 [500] 53 618 965 131189 [1500] 275 842 471 597 687
99 839 47 93 99 14529 29 874 402 13 505 87 602
136055 81 180 98 343 945 [500] 53 621 39 959 137097
12952 82 184 912 881 13817 117 110 [300] 16 28 [300]
38 800 899 139004 108 869 420 32 [1500] 524 618 [500]
50 55 400 [500] 843 926 61
140122 98 264 [1500] 93 337 415 54 573 [500] 611 25
[3000] 755 812 31 90 925 90 141518 628 [500] 768 939
142018 52 345 521 700 61 921 143051 100 244 351 489
633 878 802 94 144387 91 683 888 938 145023 459
568 828 980 146107 [500] 97 [300] 291 507 83 871 [300]
14723 809 [1500] 27 466 848 71 148389 432 677 [3000]
711 884 976 81 [1500] 149083 107 405 42 90 636 78
158257 401 [10000] 16 63 527 614 68 98 793 970
159048 232 61 377 914
160072 288 344 741 [300] 48 161078 [500] 121 593
611 95 [500] 741 51 828 987 162240 54 264 72 78 403
556 [300] 604 777 996 163032 172 297 309 400 539 643
94 797 882 940 74 90 164039 42 [300] 79 265 379 430
87 919 97 155116 263 302 606 96 692 [3000] 792 819
20 156032 248 429 546 78 687 782 887 922 157158 433
[500] 89 816 59 [3000] 709 18 [300] 819 38 [1500] 971
158257 401 [10000] 16 63 527 614 68 98 793 970
159040 232 61 377 914
160073 288 344 741 [300] 48 161078 [500] 121 593
612 909 88 3309 576 719 64 [3000] 925 38 431 86 515
622 736 882 88 44103 219 [1500] 45 07 29 154 238 68
811 405 512 791 98 821 46161 85 621 775 96 818 68
47220 468 91 578 [300] 852 70 48187 203 4 [300] 606
802 674 818 901 28 95 49180 2 5 91 [3000] 321 32
80054 187 218 339 654 76 738 [3000] 66 847 930 58
73 51032 57 262 300 615 49 70 52006 319 582 946 71
58389 528 692 742 54040 127 91 341 414 59 527
[10000] 635 741 [5000] 939 55032 406 611 31 776
867 975 56022 38 820 42 [1500] 467 524 78 [3000] 605
27 36 57144 438 80 651 79 24 38 897 903 15 50 60
58314 616 727 72 [500] 854 68 71 59050 191 215 335
446 486 71 526 805 45 836
73 508 271 325 547 623 907 119 55 83 861 610 91
691 159024 30 64 118 38 65 78 360 533 717 854
160264 87 410 681 92 70

Namenlos Glücklich

macht ein jeder, weißer, roter Stein, sowi
ein Schild ohne Sonnenstrahlen und hat
meine Güte, daher gebraucht man
Bergmann's Wilhelms-Schiff
von Bergmann & Co. in Gladbeck-Dresden
a. Etüte 50 Pf. bei
Wilhelm Mühle.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.
Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!
Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.
1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.
Alleinverkauf für Grünberg: Lange's Drogenhandlung.

Wülf-Stauffer-Sitt, 4000—6000 Pf.
werden auf sichtere Hypothek halb oder
später zu lebten gehucht. Differieren unter
T. W. 261 an die Erp. b. B. erbet.

C. G. Schuster jun. — Gegr. 1824.
(Carl Gottlob Schuster) Musikinstrumenten-Manufaktur
(genau adressieren) Markneukirchen Nr. 16.
Direchter Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.
1 Starke hochtragende Saiten ficht zum
Saitenauflauf



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.

Musikinstrumenten-Manufaktur

(genau adressieren) Markneukirchen Nr. 16.

Directer Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.

Saitenauflauf

10. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 5. Mai 1897, Nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

110047 188213 46 [3000] 73 595 755 833 91 111315
75 112012 65 259 394 449 521 620 [3000] 82 745 816
113054 123 221 848 114164 219 461 640 75 719 [3000]
801 941 75 115026 47 132 49 64 67 242 468 81 524
[3000] 89 909 18 4056 74 124 [500] 776 [300] 834 72 905
16 5070 248 343 403 541 89 90 751 860 920 6236 67 599
647 84 748 [3000] 7185 214 54 [1500] 67 89 339 [300] 433
542 59 65 762 729 881 95 802238 166 356 529 55 710
962 9022 141 213 68 640 783 88 900 17 32
10288 645 787 [1500] 801 4 26 11843 707 12010
24 100 235 332 737 73 946 13065 155 258 77 430 48
529 601 867 981 14114 94 390 492 560 89 698 738 927
15056 152 468 689 946 16108 48 [3000] 265 448 631 88
844 17109 341 48 408 84 49 567 620 741 859 904 18028
278 355 453 666 886 95 19224 [5000] 877 421 37 [1500]
79 702 27 87
20164 218 762 813 901 20 53 210001 27 [500] 69
97 219 75 [3000] 81 [1500] 438 [1500] 52 [500] 92 [300]
798 22049 [500] 98 179 [300] 239 335 72 494 692 864
71 887 945 23180 262 96 549 83 616 34 746 845 974
24018 [300] 61 111 89 221 70 95 370 97 571 [500] 76 774
809 [300] 25091 511 729 30 884 911 [1500] 50 26012
29 198 819 820 960 78 27046 108 47 79 273 468 77 86
542 56 632 [1500] 56 789 826 28056 66 155 290 308 53
64 432 75 514 29312 13 58 581 607 61 98 712 80 71
30008 9 117 332 555 679 773 818 81167 394 841
72 74 82 901 91 32182 278 93 430 588 734 75 901 37
83198 219 [1500] 408 55 608 72 743 844 65 936 46
34088 402 44 80 619 29 [3000] 64 719 997 35033 [1500]
290 340 445 67 522 607 44 87 862 36037 [3000] 62 90
805 96 656 82 [300] 37168 447 580 745 48 74 837 61
992 156143 445 68 716 27 836 157379 487 503 869
991 [500] 158008 91 117 215 81 827 511 815 954 62 75
159 54 237 44 347 52 540 624 46 818 62 947 70
160030 182 234 88 336 62 480 512 16 55 734 836
911 96 161329 560 784 97 843 931 162052 219 26 98
476 537 51 621 44 745 987 163084 103 298 543 54 55
616 738 80 24 161043 623 27 895 165274 409 47
[1500] 509 [1500] 630 935 166129 238 70 302 48 52 78
527 92 754 826 956 81 167061 115 83 220 315 416 17
74 515 632 95 766 [1500] 69 862 168047 204 341 68 79
519 [3000] 673 752 169098 142 [500] 278 424 55 587 59
90 647 [300] 713 70 900 61
170056 203 [500] 367 663 842 988 171006 192 94
238 332 540 172101 266 308 22 402 506 [500] 620 98
708 56 913 26 84 173004 278 92 320 87 585 943 79
174088 371 467 523 44 [300] 621 31 54 92 [300] 748 979
55093 112 [1500] 78 651 73 920 56183 87 95 705 814
53 57099 256 80 872 498 541 959 71 58002 14 26
100 202 26 [300] 52 84 [300] 560 627 77 726 91 808 97
906 57 59057 231 503 67 82 687 97 775 76 880 918
60044 65 88 213 456 663 64 967 98 01150 451 511
[3000] 761 804 [500] 62030 57 114 48 805 407 550 685
[500] 709 48 807 62 63198 207 531 74 [1500] 653 93
808 932 52 64006 119 88 615 55 59 65072 97 124 277
[300] 638 744 809 66057 324 418 624 67120 51 238 66
70 358 614 875 68234 71 453 587 55 56 623 710 817
20 76 90 69282 322 92 430 46 85 534 60 [300] 98 689
70089 [500] 90 283 415 77 [300] 86 510 53 61 658 757
546 609 828 73007 410 12 18 46 [300] 501 81 687 727
31 79 926 74064 120 683 80 807 42 75001 50 183 377
83 424 676 99 704 30 78 95 927 70 76008 33 39 482
508 658 816 987 77107 [3000] 512 19 90 622 43 990
78094 135 80 269 380 [500] 536 90 944 85 98 79002
[500] 5 16 108 84 48 213 97 494 623 33 733 841 48 99
80232 315 78 456 580 82 [3000] 693 707 924 [3000]
500 940 49 80 633 999 180046 289 308 481 554 689 857
[500] 940

20093 440 534 678 80 713 456 84 934 201012 164 79
[500] 885 418 23 [1500] 562 75 656 97 883 87 202181
73 493 909 [3000] 203230 38 73 598 679 787 857 [1500]
67 76 935 79 204097 [300] 140 64 878 402 43 605 723
849 88 625 67 78 205045 70 199 224 47 852 407 501
630 [3000] 612 67 711 65 206123 58 79 233 [3000] 49
784 414 517 [10000] 883 903 77 207076 381 49 808 88
64 20819 294 473 618 25 795 209058 156 484 612
62 [3000] 711 55 807 13 938
90052 53 164 318 26 79 510 78 665 871 91093 95
122 23 819 443 651 92041 107 239 90 [300] 324 677
784 88 46 93018 65 101 82 252 63 [3000] 363 497
76 712 90 827 43 45 998 90403 42 92 96 295 661 840
911 41 95013 158 69 267 461 532 43 [300] 623 96239
53 79 [5000] 411 533 918 97011 136 65 223 480 585
628 98 875 98157 315 20 [500] 27 444 [300] 86 720 830
955 97 99182 273 86 445 640 994
100088 188 69 401 [1500] 567 718 93 829 59 64 [3000]
19 991 101133 204 62 82 478 580 709 [15000] 102162
78 84 292 95 834 64 561 981 108268 338 40 467 586
[1500] 104085 112 28 461 551 [300] 635 725 804 12
[5000] 996 105013 36 567 611 806 29 972 106022 170
211 30 344 504 627 48 708 98 936 107035 149 82 306
[500] 32 642 77 [300] 759 65 68 801 108288 328 80 [300]
403 40 [300] 90 527 637 [1500] 60 [300] 740 886 38 40
109109 80 218 65 409 82 86 87 505 14 20 62 677 930
1 Starke hochtragende Saiten ficht zum
Saitenauflauf

110047 188213 46 [3000] 73 595 755 833 91 111315
75 112012 65 259 394 449 521 620 [3000] 82 745 816
113054 123 221 848 114164 219 461 640 75 719 [300]
801 941 75 115026 47 132 49 64 67 242 468 81 524
[3000] 89 909 18 4056 74 124 [500] 776 [300] 834 72 905
16 5070 248 343 403 541 89 90 751 860 920 6236 67 599
647 84 748 [3000] 7185 214 54 [1500] 67 89 339 [300] 433
542 59 65 762 729 881 95 802238 166 356 529 55 710
962 9022 141 213 68 640 783 88 900 17 32
10288 645 787 [1500] 801 4 26 11843 707 12010
24 100 235 332 737 73 946 13065 155 258 77 430 48
529 601 867 981 14114 94 390 492 560 89 698 738 927
15056 152 468 689 946 16108 48 [3000] 265 448 631 88
844 17109 341 48 408 84 49 567 620 741 859 904 18028
278 355 453 666 886 95 19224 [5000] 877 421 37 [1500]
79 702 27 87
20164 218 762 813 901 20 53 210001 27 [500] 69
97 219 75 [3000] 81 [1500] 438 [1500] 52 [500] 92 [300]
798 22049 [500] 98 179 [300] 239 335 72 494 692 864
71 887 945 23180 262 96 549 83 616 34 746 845 974
24018 [300] 61 111 89 221 70 95 370 97 571 [500] 76 774
809 [300] 25091 511 729 30 884 911 [1500] 50 26012
29 198 819 820 960 78 27046 108 47 79 273 468 77 86
542 56 632 [1500] 56 789 826 28056 66 155 290 308 53
64 432 75 514 29312 13 58 581 607 61 98 712 80 71
30008 9 117 332 555 679 773 818 81167 394 841
72 74 82 901 91 32182 278 93 430 588 734 75 901 37
83198 219 [1500] 408 55 608 72 743 844 65 936 46
34088 402 44 80 619 29 [3000] 64 719 997 35033 [1500]
290 340 445 67 522 607 44 87 862 36037 [3000] 62 90
805 96 656 82 [300] 37168 447 580 745 48 74 837 61
992 156143 445 68 716 27 836 157379 487 503 869
991 [500] 158008 91 117 215 81 827 511 815 954 62 75
150078 93 283 [1500] 548 602 729 33 [300] 888 938
97 151029 31 36 133 395 97 457 507 49 634 88 843
900 152135 212 18 205 607 [500] 70 88 96 904 153241
62 320 698 832 912 82 [300] 83 154027 79 80 142 316
406 65 978 85 155222 358 464 530 55 72 713 37 [500]
982 156143 445 68 716 27 836 157379 487 503 869
991 [500] 158008 91 117 215 81 827 511 815 954 62 75
159 54 237 44 347 52 540 624 46 818 62 947 70
160030 182 234 88 336 62 480 512 16 55 734 836
911 96 161329 560 784 97 843 931 162052 219 26 98
476 537 51 621 44 745 987 163084 103 298 543 54 55
616 738 80 24 161043 623 27 895 165274 409 47
[1500] 509 [1500] 630 935 166129 238 70 302 48 52 78
527 92 754 826 958 81 167061 115 83 220 315 416 17
74 515 632 95 766 [1500] 69 862 168047 204 341 68 79
519 [3000] 673 752 169098 142 [500] 278 424 55 587 59
90 647 [300] 713 70 900 61
170056 203 [500] 367 663 842 988 171006 192 94
557 60 683 93 164048 219 26 805 506 [500] 620 98
708 56 913 26 84 173004 278 92 302 87 585

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 55.

Sonnabend, den 8. Mai 1897.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit der zweiten Berathung des Auswanderungsgesetzes. Bei § 1 (Concessionspflicht) entstand eine Art Generaldebatte, die Abg. Lenzmann mit der Erklärung eröffnete, die Freisinnige Volkspartei werde gegen das Gesetz wegen seines Polizeicharakters stimmen. Einige Bemerkungen des Abg. Lenzmann über die Deutschen im Auslande gaben den Abg. v. Gury, Dr. Hesse, Dr. Hahn und Dr. Förster Anlaß, die volle Schale ihrer "nationalen" Entrüstung über den Abg. Lenzmann auszugeßen. § 1 wurde gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Socialdemokraten angenommen. § 2 wurde auf Antrag Schädel (Centr.) dahin amandiert, daß für die Concessionsertheilung der Reichskanzler nicht mehr allein, sondern nur in Gemeinschaft mit dem Bundesrat zuständig ist. Die Debatte wurde bei § 3 abgebrochen.

Gestern erledigte der Reichstag die zweite Lesung des Auswanderungsgesetzes. Eine längere Debatte entstand um die vielmehrten §§ 3, 6 und 11. Abg. Lenzmann hob nochmals den Polizeicharakter des ganzen Gesetzes hervor und beantragte Rückverweisung an die Commission oder eventuell Errichtung einer collegialen Auswandererbehörde. Die §§ 3 und 6 wurden unverändert angenommen, § 11 wurde so umgeändert, daß Bundesrat und Reichskanzler zusammengekommen die Concession widerrufen dürfen. Weiter wurde gegen den WiderSpruch des Regierungsvortreters ein Antrag Graf Kaniz-Bebel, betreffend Bestrafung des Mädchenhandels angenommen. Freitag: Initiativ-anträge, insbesondere Margarineantrag.

Die Reichstagscommission für die Handwerkerorganisations-Vorlage hat gestern einen Antrag Euler auf Einführung des Besitzungs-nachweises abgelehnt.

*
Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Berathung des Cultussets beim Capitel "Höheres Schulwesen" fort. Die Debatte drehte sich in der Hauptfache um die Frage der Gehalts-aufbesserung der Gymnasiallehrer und die Reform des Gymnasialunterrichts. Abg. Wettkamp (Frei. Volksp.) trat bei dieser Gelegenheit für Beschränkung des altsprachlichen Unterrichts und für den Gedanken der Reformschule ein.

Gestern berieh das Abgeordnetenhaus das Capitel "Elementarschulwesen", wurde aber trotz bedeutungsloser Debatte noch nicht einmal mit diesem Capitel fertig, so daß eine Abendstzung anberaumt wurde. — In der Abendstzung wurde der Antrag betreffs Errichtung einer meteorologischen Station auf der Schneekoppe an die Budget-commission verwiesen. Der Cultusminister erklärte, er habe mit Bezug auf das Pariser Brandungslück das Landesausstellungsgebäude auf Feuergefahr untersuchen lassen. Birchow plädierte auf Erhaltung der Plöner biologischen Station. Der Etat wurde bis zum Capitel "technisches Unterrichtswesen" erledigt.

Land- und Hauswirthschaft.

Pfirsiche in Weinbergen. Das Verfahren, Pfirsiche aus Samen an Ort und Stelle zu ziehen, wendet man besonders bei schlechtem Boden in Weinbergen mit Vortheil an, da der Sämlingsbaum vermöge seiner Pfahlwurzel tiefer geht, auch in Folge seines umgestörten Wachstums seltener dem Harzflug verfällt, als verpflanzte Pfirsiche.

Die Wasserpest. Es ist richtig, daß die Wasserpest durch ihr massenhaftes Auftreten in den Gewässern eine vollständige Verjüngung derjenen herbeiführen kann und sich als eine gefährliche Feindin eines jeden darstellt, der seine Flußläufe und Vorfluthsanlagen in Ordnung zu halten bemüht ist. Auf der anderen Seite aber bildet sie für den Landwirth ein ausgezeichnetes und billig zu erwerbendes Dungungsmittel. Wie die chemische Analyse dieser Wasserpestpflanze ergeben hat, enthält dieselbe neben den organischen Bestandtheilen, welche bei ihrer Verwehung durch ihren Verfall die Humusbildung fördern, Kali und Phosphorsäure und je nach dem Kalkgehalt des Wassers, in welchem sie wächst, 23 bis 53 p.Ct. kohlenlsaures Kali. Sie ist daher in hohem Maße geeignet, den Acker mit Kali und Phosphorsäure zu bereichern. Verschiedentlich sind praktische Versuche mit der Wasserpest als Dungemittel auf Sandboden gemacht worden, welche sehr zum Vortheile des Ertrages und zu Ehren dieser viel angefeindeten Pflanze ausgeschlagen sind. Das ist auch ganz erklärlich, denn die Wasserpest enthält außer dem leichtlöslichen kohlen-sauren Kalk noch Phosphorsäure und Kali in solcher Menge, daß sie unter normalem Verhältniß die kostspielige Zuführung jener Dungstoffe unmöglich macht.

Demgemäß belaufen sich die Kosten einer Dungung mit Wasserpest nur etwa auf ein Drittel derjenigen Ausgaben, welche bei einer Dungung mit Kalkmergel angewendet werden müssen, und die Erfolge sind sicherer und besser als bei letzterem Verfahren, denn eine Kalkmergeldüngung bleibt ohne Beigabe von Phosphorsäure und Kali nur einseitig und wirkt oft erbigend, namentlich bei trockener Witterung, auf den Acker, während die Wasserpest, naß und frisch unter-

gepflegt, dem Boden nachhaltige Frische und Feuchtigkeit giebt. Wer daher mit der Wasserpest zu kämpfen oder unter ihr zu leiden hat, verläßt nicht, aus der Feindin seiner Wasserläufe sich eine nützliche Freundin seiner Acker zu machen, welche die geringe aufgewendete Mühe reichlich lohnt.

Wirkung des Haferstrohes auf die Milch-ertragbigekeit. Die Wicken samen und alle anderen Bestandtheile der Wickenpflanzen bewirken, in größeren Gaben verfüllert, eine Depression der Milchabsonderung. Ein Gleichtes ist, wie die "Deutsche Landw.-Ztg." schreibt, von der Verfüllung von Haferstroh behauptet worden. Nach der Verfüllung guten, unverdorbenen Haferstrohes ist dies jedoch durchaus nicht der Fall. Auch die gelegentlich ausgesprochene Behauptung, größere Haferstrohgaben verurachten durch einen in diesem Stroh vorkommenden bitteren Extractivstoff einen übelen Milch- und Buttergeschmack, erzeugen besonders bei Butter und Rahm einen bitteren Nachgeschmack, ist nicht gerechtfertigt. Erzielt man doch in Schleswig-Holstein gerade nach Verfüllung großer Haferstrohgaben (bis zu 4 kg pro 500 kg Lebendgewicht und Tag) eine Butter von vorzüglicher Qualität. Man kann von gutem Haferstroh an alle Wiederkäuer, auch an Milch-fühe, vorausgesetzt, daß die mitverabreichten Futterstoffe von entsprechender Qualität sind, ohne Bedenken so viel verfüllen, als zur Herbeiführung eines wünschenswerten Volumens und eines angemessenen Nährstoff-verhältnisses der Gesamtffuttermischung erforderlich ist. Nur wenn das Haferstroh anhaltend beregnet, feucht eingemietet oder gebaut wurde und in Folge davon sich stark erhitzt oder sogar dumpfig geworden ist, kann es einen bitteren Milchgeschmack verursachen. Man schreibt ferner auch, aber gleichfalls mit Unrecht, dem Haferstroh zu, daß es die Butter "talgig" mache. Talgige Butter erhält man jedoch ausnahmslos nach reichlicher Verfüllung von Getreidestroh, wenn nicht Substanzen mitverfüllt werden, die eine butter-erweichende, also eine ausgleichende Wirkung auf die Butterbeschaffenheit ausüben. Solche, das Butterfett erweichende Futtermittel sind z. B. die Rapsflocke, Haferflocke, Weizenkleie, Reisfuttermehl u. s. w. Endlich wird die Gediehnlichkeit des Haferstrohes zweifels-ohne oft beeinträchtigt durch Rost und Brandpilze. Stark von solchen Pilzen befallenes Haferstroh muß gehäckelt und gedämpft werden, kann dann aber ohne Bedenken zur Fütterung des Milchviehes Verwendung finden.

Zum Einstreuen in die Hühnerstallungen empfiehlt es sich, außer Dorsfutter auch Sägespähne zu gebrauchen. Dieselben benehmen nämlich den übeln Geruch, verbreiten darin vielmehr, ihres Harzgehaltes wegen, besonders wenn solche von weicherem Holze genommen werden, einen angenehmen Duft; der Mist verbindet sich vollkommen mit denselben und giebt dadurch einen ausgezeichneten Dünger. Man sollte sich angewöhnen, oft des Morgens die Stallungen zu reinigen; es nimmt, wenn es oft geschieht, nur wenig Zeit in Anspruch. Der Dünger wird abgestreift und eine neue Lage Sägespähne darauf gestreut. Auch scheinen letztere den Thieren sehr zu behagen, da sie fleißig davon aufspicken und förmlich darauf warten.

Roggenbrot als Futter für Pferde. Roggenbrot steht dem Hafer hinsichtlich des Nährwertes nicht viel nach. Thatsächlich ergaben wiederholte längere Zeit hindurch fortgesetzte Versuche, daß die Pferde bei Verabreichung des Roggenbrotes anstatt Hafer durchaus gesund und kräftig blieben. Noch nahrhafter und verdaulicher ist ein Brot, das aus $\frac{2}{3}$ Roggen und $\frac{1}{3}$ Mais erzeugt wurde, wie man es in Oldenburg und Hannover in ausgedehntem Maßstabe zur Ernährung der Zuchtpferde und jener Pferde verwendet, denen man die Zeit zum Haferkauen und Verdauen nicht gönnen kann. Ein Zusatz von Bohnenmehl ist sehr nach dem Kalkgehalt des Wassers, in welchem sie wächst, 23 bis 53 p.Ct. kohlensaures Kali. Sie ist daher in hohem Maße geeignet, den Acker mit Kali und Phosphorsäure zu bereichern. Verschiedentlich sind praktische Versuche mit der Wasserpest als Dungemittel auf Sandboden gemacht worden, welche sehr zum Vortheile des Ertrages und zu Ehren dieser viel angefeindeten Pflanze ausgeschlagen sind. Das ist auch ganz erklärlich, denn die Wasserpest enthält außer dem leichtlöslichen kohlen-sauren Kalk noch Phosphorsäure und Kali in solcher Menge, daß sie unter normalem Verhältniß die kostspielige Zuführung jener Dungstoffe unmöglich macht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. Mai.

* Neben die finanziellen Wirkungen des ungarischen Zontarifs schreibt der "Zontarif": "Es liegen nunmehr höchst interessante Zahlen vor über das Steigen der kilometrischen Einnahmen aus dem Personenverkehr in Ungarn, die wir unseren Lesern mittheilen müssen. Im Jahre 1888 wurden auf den ungarischen Staatsbahnen bei einer Ausdehnung von 7010 km 9 140 000 Personen befördert und 14 199 600 Gulden oder 2035 Gulden pro km eingenommen. Seit 1889 wurde der Zontarif eingeführt. Im Jahre 1891 betrug die Zahl der beförderten Personen bei 7445 km Länge 26 Mill. und die Einnahme 18 739 600 Gulden oder 2517 Gulden pro km. Im Jahre 1895 waren diese Zahlen auf bzw. 34 318 000 Personen, 23 953 596 Gulden oder 3060 Gulden pro km gestiegen — also in 6 Jahren von 2035 auf 3060 Gulden, mit hin um 50 p.Ct. — ein Beweis, daß der Zontarif sich

glänzend bewährt hat. Keine einzige Eisenbahnverwaltung Europas kann sich einer solchen außerordentlichen Steigerung der kilometrischen Einnahmen rühmen." — Dass nun auch bei uns der Zontarif eingeführt werden sollte, daran ist natürlich nicht zu denken. Hohe Mehr-einnahmen unter der entsetzlichen Bedingung, daß das Publikum dabei auch "gut fährt", widersprechen unsern Traditionen.

* Vor der Unsitte, aus Sparjämiksrücksichten Geldbeträge ohne Werthangabe in gewöhnlichen Briefen zu versenden, kann nicht oft genug gewarnt werden. Wie begründet solche Warnungen sind, kann man aus folgender Notiz des Klinisch-schen "Allg. Anzeigers für Druckereien" ersehen, die da lautet: "Verloren gingen auf der Post in den letzten Wochen wieder 46 an uns adressirte Briefe, welche unseren wiederholten Warnungen entgegen Insertionsbeträge ohne Werthangabe enthielten. Da die Post für derartige abhanden gekommene Sendungen keinerlei Ertrag leistet, so empfehlen wir erneut die Uebersendung durch Post-anweisung, wofür das Porto für Beträge bis zu 100 M. nur 20 Pf. beträgt."

* Der Minister des Innern hat in einer kürzlich aus Anlaß eines Specialfalles erlaßten Verfügung erklärt, daß die besonders angestellten Standesbeamten keinen Anspruch auf lebenslängliche Anstellung oder Pensionierung hätten. Allerdings seien sie Gemeindebeamte, doch solle dies nur bedeuten, daß sie der Leitung und Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstünden. Ihre Anstellung sei allein nach dem Reichsgesetz zu regeln. Nach diesem werden sie von der Gemeinde unter der stets widerruflichen Genehmigung der Regierung ernannt. Eine Anstellung auf Lebenszeit würde hiermit kaum vereinbar sein und in Folge dessen auch nicht das Pensionsrecht, welches nur lebenslänglich angestellten Beamten zusteht.

* Zufolge königlicher Verordnung vom 7. April d. J., welche durch die Gesetzesammlung veröffentlicht wird, bedarf in Preußen die Führung des Doctortitels und sonstiger mit academischen Graden verbundener Titel, sofern dieselben nach dem 15. April d. J. außerhalb des Deutschen Reiches erworben werden, der Genehmigung des Unterrichtsministers. Für nichtpreußische Reichsangehörige und Ausländer, welche sich nur vorübergehend oder im amtlichen Auftrage und nicht zu litterarischen oder sonstigen Erwerbszwecken in Preußen aufzuhalten, genügt es, wenn sie nach dem Rechte ihres Heimatstaates zur Führung des Titels befugt sind. Die Verordnung bezweckt, dem Missbrauch entgegenzuwirken, der in Preußen mit werthloßen oder minderwertigen ausländischen Diplomen getrieben wird und sich insbesondere auf medicinischen Gebiete breit macht. Nur auf solche Diplome ist die Verordnung berechnet. Eine Beschränkung in der Führung academischer Titel, welche auf Grund anerkennenswerther wissenschaftlicher Leistungen verliehen sind, ist nicht beabsichtigt. Vielmehr wird die Ertheilung der Genehmigung in derartigen Fällen ohne Beamstandung erfolgen können. Auch bleiben Doctortitel, welche von außerpreußischen Universitäten Deutschlands oder vor dem 15. April d. J. erworben sind, nach dem Vorgesagten unberührt. — Für das Königreich Sachsen ist eine gleichartige Regelung bereits durch die Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 27. December 1878 erfolgt.

* Schon früher hatte der Minister der Unterrichts-rc. Angelegenheiten darauf hingewiesen, daß die Auswahl der einzuführenden Schulbücher allein nach dem pädagogischen Werthe derselben, ohne Rücksicht auf finanzielle Vortheile, die Verleger oder Verfasser aus ihrem Gewinne für wohlthätige Zwecke bestimmen, zu treffen ist. Um unzulässigen Agitationen für die Verbreitung von Schulbüchern vorzubeugen, wird der Minister ferner kein Buch für den Unterrichtsgebrauch genehmigen, wenn Verfasser oder Verleger Leitern oder Lehrern von Schulen durch Gewährung finanzieller Vortheile an Lehrervereine oder an Stiftungen zu Gunsten von Lehrern oder deren Hinterbliebenen Anregung geben.

* Es hat sich herausgestellt, daß häufig Personen, welche die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus nicht besitzen, den gewerbsmäßigen Verkauf dieser Gegenstände im Wege der freiwilligen Versteigerung durch Gerichtsvollzieher betreiben. Der Justizminister hat in Folge dessen die Gerichtsvollzieher durch eine allgemeine Verfügung vom 15. v. Mts. angewiesen, den Auftrag zu solchen Versteigerungen nicht zu übernehmen, sobald die Vermuthung nahe liegt, daß der Auftraggeber nicht nur gelegentlich, sondern gewerbsmäßig auf diese Weise Spirituosen verkaufen will, ohne im Besitz der hierzu erforderlichen Erlaubnis zu sein.

* Zur Voricht mahnt folgender Fall: Durch den Genuss von Milch von Kühen, welche an der Maul- und Klauenseuche litten, sind in Bromberg Frauen und Kinder erkrankt; es zeigte sich bei ihnen ein ähnlicher Ausschlag an den Lippen, sog. Pickel, wie die Geschwüre beim erkrankten Rindvieh sind.

* Herr Amtsgerichtssecretär Weitig in Züllichau feierte am Montag sein 50-jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß wurde ihm der Titel "Kanzleirath"

verliehen.

* Auf dem am Dienstag abgehaltenen Züllichauer Viehmarkte waren ca. 200 Stück Rindvieh und

20 Pferde aufgetrieben. Es wurden verhältnismäßig gute Preise erzielt.

Heute findet die Landespolizeiliche Vorprüfung der Eisenbahnlinie Muskau - Teupitz - Sommerfeld statt.

Bei der Freystädter Geflügel-Ausstellung ist ein Reingewinn von 308 M. 72 Pf. erzielt worden.

Im Krankenhaus zu Neusalz ist der am Mittwoch voriger Woche von einer Hubre Langholz überfahrene Arbeiter Schulz seinen Verletzungen erlegen.

In ihrer Mittwochssitzung verhandelte die Glogauer Strafkammer u. a. gegen den Handelsmann Jakob M. in Neusalz a. S. der früher wegen eines Pferdeverkaufs von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Das Reichsgericht hatte das Urtheil jedoch wegen eines Formfehlers aufgehoben und die Sache an das Glogauer Landgericht zurückgewiesen. Der Gerichtshof kam auch diesmal zu der Überzeugung, daß M. sich eines Betruges schuldig gemacht habe, indem er ein Pferd, welches nach fachmännischem Urtheil nur 200 M. wert sei, für 555 M. verkauft habe. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängnis, 300 M. Geldstrafe evtl. 60 Tage Haft und 2 Jahre Ehrverlust.

Über das Vermögen des Kaufmanns Erdmann Füssel in Glogau ist am 5. Mai das Concursverfahren eröffnet worden.

Am Dienstag Nachmittag starb in Sagan der emer. Erzpriester, Geistlicher Rath Augustin Rauhuth, ehemals Pfarrer in Waltersdorf. Der Verstorbene ist, dem „Sag. W.“ zufolge, am 30. December 1812 geboren; er erreichte also das hohe Alter von 84 Jahren. Am 25. Juli d. J. hätte er sein 60 jähriges Priesterjubiläum feiern können.

Berschwunden ist seit dem 1. Mai ein Dienstmädchen, Ramens Pauline Werner. Dieselbe ist aus Proben bei Jauer gebürtig und sollte am 1. Mai in Liegnitz bei einem Rechtsanwalt ihre Stellung antreten. Das Mädchen ist jedoch dort nicht eingetroffen. Meldungen über den Verbleib des Mädchens werden an Frau Werner in Proben bei Jauer erbeten.

In der Nacht zu Mittwoch ist im Riesengebirge und im Isergebirge starker Schneefall eingetreten.

Aus der Blagwitzer Provinzial-Irrenanstalt ist am 2. Mai Abends der geisteskranke Tagearbeiter Michael Jargon entwichen. Er ist 172 m groß, unterseit und am ganzen Körper stark behaart, hat graublaue Augen, spitze Nase, graue Haare und blonde Augenbrauen. Die Anstalt erucht, auf Jargon zu achten und ihn im Betretungsfalle sofort Mittheilung von der Festnahme zu machen.

Die erste schlesische Stadt, in welcher die städtischen Behörden bereits einen Beschluss über die nach dem Gesetz vom 3. März d. J. geforderte künftige Lehrerbesoldung gefaßt haben, ist Reichenstein im Kreise Frankenstein. Als Grundgehalt sind in Reichenstein (2-3000 Einwohner) 1250 M., als Alterszulagen 160 M. und als Miethentschädigung (5. Servisiklasse) 180 M. festgesetzt worden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an Stelle der verzögerten Frau Stadthebamme Seule die Frau Hebamme Auguste Angel, Große Kirchstraße 2, als Stadthebamme angeleitet und der Lezteren der 2., 9. und 11. Stadtbezirk mit der Verpflichtung überwiesen worden ist, in diesen Bezirken den armen Wöchnerinnen die erforderliche Hilfe unentgeltlich zu leisten. Außerdem fungieren als Stadthebammen mit gleicher Verpflichtung

Frau Hebamme Kübler für den 1., 3. und 8. Stadtbezirk,

Frau Hebamme Driemel für den 5., 6. und 7. Stadtbezirk,

Frau Hebamme Meissner für den 4., 10. und 12. Stadtbezirk.

In Behinderungsfällen vertreten sich Frau Kübler und Frau Meissner, sowie Frau Driemel und Frau Angel.

Grünberg, den 3. Mai 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Impftermine am

Montag, den 17. Mai, d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

beginnen werden. Die Eltern impfpflichtiger Kinder werden zu diesen Terminen noch besonders bestellt und eruchen wir die Betreffenden, mit den Impfslingen plakativ zu den mitgetheilten Terminen zu erscheinen.

Impfslinge, welche zu anderen, als den bestimmten Terminen vorgestellt werden, können nur dann geimpft werden, wenn die Lymphe ausreicht. Die Eltern impfpflichtiger Kinder handeln im eigenen Interesse, wenn sie nur zu den ihnen mitgetheilten Terminen die Impfslinge vorstellen.

Zum Schluß des Impfgeschäfts, Ende Mai, wird ein besonderer Termin anberaumt werden, an dem die in diesem Jahre geborenen Kinder vorgestellt werden

können. Der bestimmte Zeitpunkt wird in einer besonderen Bekanntmachung mitgetheilt werden.

Grünberg, den 5. Mai 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Die Räumung des Lünzenbaches hat in der Zeit vom 8. bis 13. dieses Monats zu erfolgen, widrigenfalls die Räumung auf Kosten der Säumigen, d. i. die Wasserwerkbesitzer, durch einen Dritten veranlaßt werden wird.

Grünberg, den 6. Mai 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Die verwittwete Schlossermeister Auguste König geb. Holzmann hier selbst beabsichtigt auf ihrem hier selbst, Berlinerstraße, unter Nr. 42 belegenen Grundstück ein Desinfektionshaus zu errichten, in welchem Wolle, Haare und andere Stoffe durch schweflige Säure Dämpfe desinfiziert und gebleicht werden sollen.

Zum Zweck der Genehmigung wird in Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 19. Juli 1884 (Amtsblatt 1884 Seite 266 ff) dieses Unternehmens mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe innerhalb 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei uns anzubringen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr zulässig sind.

Zeichnung und Beschreibung der erwähnten Anlage liegen während der 14 tägigen Frist an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 25. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Rathausaal überaumt und bemerken, daß im Falle des Aus-

Bekanntes.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in der Baumwollwarenfabrik von Gottfried Steigert in Lößnitz ereignet. Beim Probieren einer neuen Trocken-schleudermaschine barst dieselbe, vermutlich in Folge zu schneller Rotation, und von den umhergeschleuderten Theilen der Maschine wurden sechs Personen getroffen, darunter der Besitzer der Fabrik, Herr Steigert, der nach einigen Stunden den erlittenen Verletzungen erlag; ein Arbeiter Namens Stupniak wurde auf der Stelle getötet, die anderen Personen sind schwer verletzt.

Über eine griechische „Jungfrau von Orleans“ berichten englische Blätter: Am 2. Mai gingen 2500 von der Familie Bozaris organisierte epirische Freiwillige aus Athen nach dem Piräus, um von dort nach Epirus gebracht zu werden. An ihrer Spitze marschierte eine griechische „Jungfrau von Orleans“ als Bannerträgerin in Freiwilligen-Uniform mit den gezeigten Patronensymbolen und der schwarzen Kappe. Sie heißt Helene Constantini, ist siebzehn Jahr alt und die Tochter eines Zahnarztes in Athen, welcher früher in Tessaloniki lebte. Sie soll eine vortreffliche Schlußlinie sein und erhielt Schieunterricht von den russischen Offizieren in Batum. Ihr Bruder begleitet sie. Beide sind antiköniglich gejährt. Sie will im Bordertreffen kämpfen. „Man folgt ihr begeistert.“

Naive Frage. Wird man fünfzig auch dadurch den Doctor-Titel erlangen können, daß man einfach eine Doctorin heirathet, so wie es bisher umgekehrt der Fall war?

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 29. April. Dem Handelsmann Johann Julius Unglaube ein S. Julius Alfred. — Dem Webmeister Karl Reinhold Lange eine T. Charlotte Gertrud. — Dem Fabrikarbeiter Eduard Robert Paul Furtwängler ein S. Paul Fritz. — Dem Vorarbeiter Julius Richter ein S. Mar. — Dem Kutschner August Hermann Fiedler ein S. Hermann Fritz Richard. — Dem Gärtner Gustav Reinhold Brunzel zu Krampe ein S. Richard Gustav Oskar. — Den 30. Dem Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Bohr zu Sawade eine T. (nach 12 Stunden verstorben). — Den 1. Mai. Dem Fabrikauflieger Gustav Friedrich Reinhold Carls ein S. Reinhold Gustav. — Dem Schlosser Franz Noske eine T. Martha Elisabeth. — Den 2. Dem Drechsler Johann August Julius Oswald eine T. Anna Frieda. — Den 3. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Hanisch ein S. Johann August Paul. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Röthig eine T. Auguste Pauline Martha. — Dem Fabrikarbeiter Johann Heinrich Robert Feind eine T. Pauline Elfriede Meta. — Den 4. Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Emil Niedorf eine T. Bertha Klara Frieda. — Dem Pantoffelmacher Hermann

bleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Grünberg, den 7. Mai 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Bekanntmachung.

Versicherungsanträge, welche mit dem 1. Juli d. J. bei der Provinzial-Städtefeuer-Societät in Kraft treten sollen, sind bis zum 22. dieses Monats an uns einzureichen.

Formulare zu derartigen Anträgen werden von unserer Registratur unentgeltlich verabfolgt.

Grünberg, den 6. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die beteiligten industriellen Kreise machen wir auf den in der Extra-Beilage zu Nr. 13 des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes zur Veröffentlichung gelangten Erlaß des Herren Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. März d. J., betreffend die Genehmigung und Untersuchung der Dampfkessel, hierdurch zur genauesten Beachtung aufmerksam.

Grünberg, den 6. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Gras- und Wiegenutzungen im Kämmereiförst sollen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und zwar:

Mittwoch, den 12. Mai cr., von früh 8 Uhr an, die Parzell. Nr. 1-101 auf Sawader Revier,

157-185 - Kramper -

Aufang in den Ducken.

Donnerstag, den 13. Mai cr., von früh 8 Uhr an, die Parzell. Nr. 103-156 auf Lanitzer Revier,

186-240 - Kramper -

Aufang am Hütungslust.

Am vorbezeichneten Tage soll gleichzeitig die auf Kramper Revier im Schlußwinkel

Karl Arndt eine T. Anna Martha. — Den 5. Dem Häusler Johann Gottlieb Wilhelm Franke zu Sawade ein S. Paul Reinhold Robert. — Den 6. Dem Bergmann Johann Wilhelm Heinrich Häusler ein S. Friedrich Karl.

Aufgebote.

Königlicher Postassistent Adolf Richard Kabisch mit Marie Wilhelmine Margarethe Emma Schmid. — Bäckermeister August Franz Meye mit Auguste Pauline Mann. — Schlosser Christian Schenior mit Ernestine Anna Pauline Becker. — Klempner Hermann Otto Kothe mit Anna Marie Elisabeth Finke. — Schlosser Gustav Ernst Schiller mit Marie Bertha Klaffer. — Maschinenmeister Friedrich August Pietzschmann mit Johanne Caroline Auguste Krause. — Häusler Johann Friedrich Ernst Weinert zu Külpnau mit Wittwe Anna Rosina Görlich geb. Seidel. — Tapezierer Gustav Albert Knauer zu Hirschberg a. S. mit Helene Anna Becker. — Zimmermann Friedrich Robert Lange zu Heinersdorf mit Marie Pauline Hoffmann zu Deutsch-Kessel. — Ziegeleibesitzer Oskar Heinrich Berthold Fahndel mit Ida Emilie Selma Hüncke zu Mittel-Ochelhermsdorf.

Geschleißungen.

Den 3. Mai. Schneider Gustav Adolf Sieffke mit Marie Auguste Pfennig. — Den 4. Schlosser Albert Paul Schröter zu Neusalz a. S. mit Zetta Wenzel. — Den 6. Tuchfabrikant Adolf Ernst Otto Fritze mit Bertha Auguste Luise Rosenthal. — Färbermeister John Elegg Ferguson mit Nelly Hepworth.

Sterbefälle.

Den 30. April. Fabrikarbeiter Karl Gustav Adolf Keller, alt 42 Jahre. — Den 1. Mai. Wittwe Johanne Rosina Felsch geb. Schmidt zu Sawade, alt 63 Jahre. — Den 4. Hospitalitit Juliane Henriette Herzberg, alt 77 Jahre. — Wittwe Pauline Louise Nagel geb. Fischer, alt 50 Jahre. — Wittwe Ernestine Wilhelmine Herbach geb. Schlestein, alt 80 Jahre.

Berliner Börse vom 6. Mai 1897.

	Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	104 B.
"	3 1/2	ditto ditto	103,90 G.
"	3 1/2	ditto ditto	98 B.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	104 B.
"	3 1/2	ditto ditto	104 B.
"	3 1/2	ditto ditto	98,30 b. G.
Schles.	3 1/2	Staatschuldsch.	100,20 b. G.
"	3 1/2	Pfandbriefe	—
"	4%	Rentenbriefe	93,50 b. B.
Posener	4%	Pfandbriefe	104,50 G.
"	3 1/2	ditto	102,10 G.
"	3 1/2	ditto	100,10 G.

Rasender Kopfschmerz, der fast regelmäßige Begleiter des Magenjammers, wird durch ein Pulver Migränen im Laufe einer Stunde besiegt, auch beruhigt dies vorzüglich, von den höchsten Farbwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. Migräne ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

belegene Wiesenparzelle Nr. 2 anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Grünberg, den 7. Mai 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Bekanntmachung.

Es ist höheren Orts zur Sprache gebracht worden, daß das Verbot des Haushandels mit Schweinen vielfach umgangen oder von den Händlern überhaupt nicht beachtet wird.

Insbesondere haben Händler sogenannte Wandlerlager errichtet, sind jedoch nur einen halben oder ganzen Tag an der Verkaufsstelle geblieben und haben dann mit dem nicht verkauften Vieh eine andere Verkaufsstelle aufgesucht. Wandlerlager für Schweine und Vieh sind indesten überhaupt nicht zulässig, da nach ministerieller Vorschrift Schweine und anderes Vieh nicht zu denjenigen Gegenständen zu rechnen sind, deren Zeilbieten nach dem Gesetz vom 27. Februar 1880 (G. S. S. 174) der Wandlerlagersteuer unterliegt.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten ordne ich daher hiermit an, daß, wenn ein Viehhändler im Kreise Grünberg ein Depot errichtet, die eingestellten Schweine bis zum Verkauf auch in demselben verbleiben müssen und nicht in ein anderes Depot übergeführt werden dürfen.

Dauert der Aufenthalt im Depot länger als 3 Tage, so muß gemäß § 6 der landespolizeilichen Anordnung vom 23. Januar d. J. (Kreisblatt Seite 41) die thierärztliche Untersuchung mit Ablauf des 3. Tages wiederholt werden.

Indem ich diese Vorschriften hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, erufe ich die Ortspolizei- und Gemeindebehörden des Kreises, auf die Befolgung derselben streng zu achten.

Grünberg, den 1. Mai 1897.

Der Königliche Landrat.

Eine noch gute, gebrauchte **Treppe** zu laufen und **Kloy**, **Lansitz**.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 147 eingetragenen Gesellschaft: „**Heinrich Liehr**“ heut eingetragen worden, daß die Gesellschafter nicht die Kaufleute, sondern die Tuchfabrikanten **Richard Liehr** und **Albert Liehr** sind.

Grünberg, den 3. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im **Schulz**ischen Gasthause zu **Zoos**

1 halbstetts Schweiß (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im **Domitz**ischen Gasthause zu **Zawaldau**

1 eisernen Achsenwagen mit Flechtkorb, 1 Ladentisch mit Schüben und großem Glasschrankaufsatz (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, früh 10 Uhr, werden im Gasthof zum grünen Baum:

Kleiderchränke, Tische, Stühle, Bänke, Wasserkanne, Uhren, Bilder, Kannen, Fässer, Cigarren und viele Haus- und Wirtschaftssachen

gegen **baare Zahlung** versteigert durch **Paul Lux**, Auktionator.

Grundstück-Verkauf.

Sonntag, den 9. Mai, Nachm. 6 Uhr, werde ich die **Roschke**ische Häuslernahrung **Nr. 54 Polnisch-Kessel** öffentlich in der Wohnung der Obengenannten verkaufen. **Zawaldau**, den 6. Mai 1897.

Julius Hoffmann, Bauunternehmer.

Die Wiegengrundstückbesther von Stadt und Land, welche an den sog. „langen Wiesenweg“ (hinter **Krampe**) angrenz. und denselben befahren, werden zu einer Besprechung betr. Ausbesserung des genannten Weges mit dem Bemerkten eingeladen, daß die **Nicht-Erschienenen** an den gefassten Beschluss gebunden sind.

Die Besprechung findet **Sonntag**, den 9. d. Mts., in **Kühnau** bei Herrn **Gastwirth Schreck** um 3 Uhr Nachm. und in **Krampe** bei Herrn **Gastwirth Woite** um 5 Uhr Nachm. statt.

Hennicke, Gemeinde-Borsteher, **Krampe**.

Bau stelle mit etwas Ackerland in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **Feldschmiede** mit Handwerkszeug und Ambos und ein gebr. **Nollwagen** zu verkaufen. **Schertendorferstr. 57.**

Sehr billige aber gute Reife zu Anzügen u. Neberziehern verkauft **R. Walde sen.**

Zu verkaufen: gr. **Schneidertisch**, Bügeleisen, **Kinderwagen** u. A. m. **Breslauerstr. 1.**

Ein einspänniger **Kuhwagen** zu verkaufen **Schlüterplatzweg 17.**

1 **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Lanßigerstr. 45a.**

1 **Kinderwagen** ist zu verk. **Mühlweg 9.**

1 frischmeliß. Kuh kaufst **Gastwirth Schubert.**

1 junge Ziege steht zum Verkauf bei **Christoph Walter** in **Heinersdorf.**

1 frischm. Ziege verk. **Bäcker Sander.**

1 groß. Zuchthahn zu verk. **Grünstraße 38.**

Bruteier, echte **Minorka**, 12 Stück 1,20 Mf. **Polnisch-Kesselerstraße 57.**

Trockenes tiefernes **Scheitholz** empfiehlt **Herm. Pätzold**, **Lanßigerstr. 16.**

Eine **Fuhr** Dünger billig zu verkauf. **Petermann**, **Freyständterstr.**

1 **Fuder** **Dünger** zu verkaufen guter **Krautstr. 17.**

G. Hund **Augelauß**. **Abzug**, **Leßenerstr. 2.**

3600—4000 Mark zur ersten Stelle auf ein neues Haus zum 1. Juli zu leihen gesucht. **Öfferten unter S. V. 238** an die Exped. d. Bl. erbet.

Orts-Krankenkasse I.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1896.

A. Einnahmen.

Kassenbestand am 1. Januar 1896	2 698 Mf. 36 Pf.
Zinsen von Kapitalien	1 605 - 40 -
Eintrittsgelder	202 - 50 -
Beiträge	26 864 - 33 -
Erfolgsleistungen Dritter für gewährte Kranken-Unterstützung	111 - 30 -
Aus verkauften Werthpapieren	3 111 - 75 -
Summa	34 593 Mf. 64 Pf.

B. Ausgaben.

für ärztliche Behandlung	5 255 Mf. 19 Pf.
Arznei und sonstige Heilmittel	6 127 - 47 -
Krankengelder	8 433 - 95 -
Unterstützung an Wöchnerinnen	2 911 - 80 -
Sterbegelder	843 - 10 -
Verpflegungskosten an Krankenanstalten	705 - 18 -
Kapital-Anlagen	7 585 - 50 -
Verwaltungskosten, Drucksachen	1 644 - 24 -
sonstige Ausgaben, Fuhren &c.	685 - 70 -
Summa	34 192 Mf. 18 Pf.
	401 - 51 -

Kassenbestand ultimo December 1896

Bermögens-Nachweis

nach dem Bestande vom 31. December 1896.

Baarer Kassenbestand	401 Mf. 51 Pf.
Hypotheken, Werthpapiere, Sparkassenbuch, Inventarium	44 382 - 94 -
Summa	44 784 Mf. 45 Pf.
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesammt-Vermögen	42 607 - 55 -
mithin Gewinn	2 176 Mf. 90 Pf.
Das Stamm-Vermögen bilden	18 713 - 69 -
Zum Reservefond gehören	25 669 - 25 -
Betriebsfond	401 - 51 -
Summa	44 784 Mf. 45 Pf.

Grünberg i. Sch., den 4. Mai 1897.

Der Vorstand.

E. Bournot, Voritzender.

Die Baterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark, verichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelshäden.

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbefristete Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbefristete Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten.

General-Agentur **Ludwig A. Martini & Co.** in **Grünberg i. Sch.**

Ernst Thiel in **Bogadel**.

Carl Rieger in **Coel**.

Rössner, Gemeinde-Borsteher in **Schles.**

Drehnow.

F. G. Bock in **Drentkau**.

Schulz, Gemeinde-Borsteher in **Heidau**.

Krause, Amtsschreiber in **Kleinitz**.

J. Posner in **Kolzig**.

Heinr. Wilde in **Kontopp**.

Hohenberg, Gemeinde-Borsteher in **Poln.-Kessel**.

A. Jensch in **Groß-Lessien**.

Friedr. Petruschke in **Liebenz**.

Fritsch, **Gasthofsbesitzer** in **Mülz**.

Willy Schulz in **Deutsch-Nettlow**.

E. Woitschitzki in **Nittrie**.

Herm. Gensch in **Öchelhermsdorf**.

Ernst Rackwitz in **Pirnig**.

Wilh. Jungnick in **Groß-Reichenau**.

Emil Haselbach in **Rothenburg a. D.**

Heinr. Fülleborn in **Saabor**.

H. Schulz in **Schweinitz**.

A. Stolpe in **Deutsch-Wartenberg**.

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspäne) und

121 Pferde

sind die **Hauptgewinne** der

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Eine freundliche Unterstube

mit Küche, vornheraus, an ruhige Leute zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei Paul Tschentke, Berlinerstr. 67, Hof rechts.

Herren oder Damen finden sofort möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Lengnick, Gr. Bahnhofstr. 15, 2 Tr.

Ein Laden mit Wohnung, in guter Geschäftslage, ist zu vermittheben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine frdl. Unterwohnung mit 2 Stuben, Küche u. Zubehör, im Ganzen od. getheilt zum 1. Juni zu beziehen Rohrbuschweg 8.

E. frdl. Oberstube an einz. Leute zu verm. Holzpantoffelmacher J. G. Richter, Burgstr. 6.

Auch ist daß. 1 junge, frischm. Ziege j. verf.

1 Stube zu vermittheben Neustadtstr. 25.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Eine freundliche Oberstube an ruhige Leute zu vermittheben Lindeberg 11.

Eine Unterstube an 1 oder 2 Personen zu vermittheben Obere Fuchsburg 8.

Kostgänger werden angenommen bei Frau Schmerl, Grünstraße 33.

Ein anständ. junger Mann findet Kost und Logis Krautstraße 50, 1 Tr.

Guter Verdienst!

Für den Verkauf einer wöchentlich erscheinenden, von **Zedermann** gern gelesenen Illustrirten Zeitung werden **Corporateure**, **Buchhändler** und **Agenten** gesucht. Bezugsvorbedingungen von **Károly & Liebmann** in Hamburg zu erhalten.

Guter Verdienst!

Tüchtige Personen f. d. Verkauf von **Damen**- Kleiderstoffen n. Mustern ges., • Auswahlsendung von Reitern. • Johannes Schulze, Greiz.

Steinseher

können sich melden beim Steinsechmeister **Labke**, Sprottau. Tagelohn 4,50 Mf.

Zwei tüchtige Steinseher,

nur solche, welche im Granitwürfelpflaster gelb sind, erhalten sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in Glogau.

J. Muche,

Steinsechmeister. Einen jüngeren Malergehilfen sucht bei gutem Lohn</p

Soeben wieder angekommen
eine große Sendung

Emaille-Geschirr

in gestanzter, dauerhafter Ware zu noch
nie dagewesenen billigen Preisen.

Arbeiterkannen mit Trinktasse (neu)

50 Pf., größere 60 Pf.

Eimer von 6 Ltr. Inhalt von 75 Pf. an,
Wasserkanne, 8 Ltr. Inh., von 1,15 an,
Milchgefäße, 5 1,15,
Waschschüsseln mit Seifnapf v. 50 Pf. an,
Töpfe, aus einem Stück, von 10 Pf. an,
sowie Trinkbecher, Tassen, Teller,
Kaffeekannen, Teileisen, Durch-
schläge, Schöpfkellen u. v. Andere zu
streng festen, aber äußerst billigen Preisen.

Jeder im Lager befindliche Gegenstand
ist mit deutlicher Preisangabe versehen,
wodurch der Einkauf sehr erleichtert und
Seder, auch der Nichtfemer, vor Ueber-
vorteilung geschützt wird.

O. Leschke geb. Linckelmann,
Holzmarktstraße 23.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen
des Kindes durch Selbstöffnen
oder Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter
wählt diesen Kinderstuhl!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit
gross. Tisch. Mit reizender Spielvorrichtung
u. gross. buntem, unzerstörb. Bilderalphabet!
Abnehmb. Polster! Unzerbr. Nachtgeschirr!
empfiehlt billigst

Ad. Theile Nf.



Kinderwagen,

bestes Fabrikat,
Garantie für Räder,
Abfallzählig. gestaltet,
empfiehlt billigst

Otto Baumann,
Postplatz.

Schlösser, Thür- und
Fensterbeschläge,
Thürdrücker, Platten, Ofen-
türen, Roststäbe, Wannen,
Pferdekrippen, Schornstein-
schieber, Draht u. Pappnägel,
Rohrdraht, Dachpappe, Gips u. c.
empfiehlt billigst

H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

Garten-Möbel
in Holz und Bambus
empfiehlt sehr preiswerth

Ad. Theile Nf.

Pumpapparat,

der ohne jede Betriebskraft Wasser auf
gewünschte Höhe und Entfernung fördert,
liefert und montiert

Wilh. Werner, Brunnensbau-
Anstalt,
Grünberg, Schertendorferstr. 53.

Am billigsten!
Frei von schädlichen Substanzen!
Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney,
Nachen, vorrätig bei

Max Seidel.

Jeder, selbst der wüthendste
Zahnjäger wird augenblicklich ge-
lindert durch Ernst Müffs schmerzstillende
weltberühmte Zahnpolle.

(Mit einem 20 prozentigen Extract aus
Mutternesten imprägnirte Wollfäden.)

Echt zu haben à Rolle 35 Pf. in
Lange's Drogenhandlung,
Inh. Dr. Vogt.

Größtes Lager
erstklassiger

Fahrräder

„Adler“, „Claes Pfeil“, „Triumph“ u. a.

Wettgehendste Garantie.

Berlinerstraße 5/7.



D.R.G.M. N° 67949.

Täglich
Fahrunterricht
unter meiner
Aufsicht.
Fallen unmöglich

Eigene, nach außen
abgeschlossene

Lehr-, Fahr- u. Rennbahn.

(Flächenraum
circa 3000 m.)
Lessenerstraße.

A. Zellmer.

Reparaturwerkstatt.

Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet.

Vertreter gesucht.

Fahrradgroßhandlung.

Vertreter gesucht.

Sleiderstoffe,

Neuheiten, große Auswahl,
darunter Reste

von 2 bis 7 Meter, zu großen und
Kinderkleidern passend,
wegen Räumung

zu spottbilligen Preisen.

Selmar Petzall, Poststraße 2.



die hervorragendsten Neuheiten der Saison in den
feinsten Ledersorten

zu noch nie dagewesenen Spottpreisen.

Gelegenheitskauf!
Chevreaux-Schuhe u. -Stiefel
für Damen und Herren.

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brinitzer.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem
Tage im Hause des Herrn Weiß-, Kurz- u. Wollwaren-Geschäft
errichtet habe. Neelle Waaren u. billigte Preise zufließend, bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emilie Lindner.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich Anzugstoffe Emilie Elsner, Jülichauerstr. 28.

Meine Wohnung befindet sich vom

1. Mai ab Kathol. Kirchstraße 12,

neben Herrn Kaufmann Finsinger.

H. Freye, Priv.-Krankenpfleger

und Massieur.

Erbegräbnisse und Grabhügel

werden sauber und bei billigster Preisbe-
rechnung angelegt und ausgebessert. Auch
empfiehlt mich zur Ausführung sämtlicher
gärtnerischen Arbeiten.

Otto Dressler, Kunigärtner,
Berlinerstraße 65.

Milch-Kochtöpfe

(Hartmann's Patent).

Milch-Kochapparate,

ächte Professor Soxhlet,

empfiehlt

Ad. Theile Nf.

Handtücher, Stubendecken
u. Schürzen
werden gewebt
A. d. Neustadt 13.



Heute wurde uns ein munteres,
kräftiges Mädchen geboren.

Grünberg, den 6. Mai 1897.

Georg Mannigel u. Fran.

Privatimpfung

Dienstag und Mittwoch, den 11.
und 12. Mai, Nachm. 2—3 Uhr,
in meiner Wohnung.

Dr. Koehler.

Impfung

Mittwoch, d. 12. Mai er.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Wohnung.

Dr. Hentschel.

Kinderbewahrverein.

Generalversammlung
Dienstag, den 11. d. M., Nachm. 6 Uhr,
im Anstaltsgebäude.

Tagesordnung:
1. Entlastung des Rentanten.
2. Jahresbericht.
3. Neu- bzw. Wiederwahl der aus-
scheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Änderung des § 4 der Statuten.
5. Aufnahme eines Kapitals zum Anbau.
Der Vorstand.

Farben.

Sämtliche Erdfarben,
Schlemmkreide,

Ocker,

Ultramarinblau,
Wandgrün,

Weisspinsel,

neue Schablonen,
Oel- u. Lackfarben

für Fußboden-Anstrich
empfiehlt in bester Qualität
zu billigen Preisen

Lange's
Drogenhandlung.

Lacke.

Der kleine Wanderer,

Freisinniger Volkskalender für 1897.

Der noch vorhandene Rest wird zu
15 Pf. verkauft in

W. Levysohn's Buchhandlung.

Reizender Landaufenthalt

in herrlichster Lage für Sommergäste
auch Quartiere zu ständigem Aufenthalt.
Verpflegung nach Wunsch.

Haese, Tschirzig a. d.,
Oberweinberge, Villa Haese

Sprechstunde Montag von 8—12 Uhr
Mittags bei Gastwirth A. Stiller
in Grünberg.

Künzel, Biehmann,
Neu-Nettorf b. Rothenburg a. d.

Reelles Heirathsgesuch.

Einlebenslustiges Mädchen, angenehme
Erscheinung, mit Vermögen, sucht auf
diesem Wege die Bekanntschaft eines
Herrn zu machen, Beamter bevorzugt,
Wittwer nicht ausgeschlossen. Darauf
reflectirende Herren wollen ihre Offerten
unter M. L. 25 postlagernd Glogen
senden.